Der Kinderschutzbund
Ortsverband
Sankt Augustin

UNSERE KITA STELLT SICH VOR – KONZEPTION

Kindertageseinrichtung „Die Grashüpfer"
im Kinderhaus Blauer Elefant Sankt Augustin
Der Kinderschutzbund Ortsverband Sankt Augustin

BLAUER ELEFANT

KONTAKTDATEN

Kindertageseinrichtung „Die Grashüpfer“
Kirchstraße 5
53757 Sankt Augustin-Menden

Leitung: Gabriela Bitter

Telefon: 02241/23 94 771
Fax: 02241/23 94 772
E-Mail: diegrashuepfer@kinderschutzbund-sankt-augustin.de
Homepage: www.kinderschutzbund-sankt-augustin.de

INHALT

VORWORT

Zu unserer Konzeption 5
Unser Träger 6
Blauer Elefant® 7

UNSERE KITA STELLT SICH VOR

Haus, Räumlichkeiten und 8
Außengelände 8
Betreuungsplätze und Gruppen 11
Öffnungs- und Betreuungszeiten 11
Ferien und Schließzeiten 11
Unser Tagesablauf 12
Tägliche Verpflegung 14

ANMELDE- UND AUFNAHMEVERFAHREN

So melden Sie Ihr Kind an 15
Besonderheiten bei der Aufnahme 15
Kosten 15
Datenschutz, Fotoerlaubnis 16

START IN UNSERER KITA

Die Eingewöhnung 17

GRUNDLAGEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Grundlagen 18
Unser Bild vom Kind 19

BILDUNG UND PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Unser Bildungsverständnis 20
Bildungsbereiche NRW 21
Alltagsintegrierte Sprachbildung & Beobachtung 26
Bildungssituationen in unserem Kitaalltag 28
Der Wert des Spiels 29
In Bewegung und mit allen Sinnen 30
Unsere Projekte 31

SCHWERPUNKTE UNSERER KITA – DAS MACHT UNS AUS
Prävention – unsere Kinderschutzprojekte ... 32
Resilienz – Widerstandsfähigkeit ... 33
Literacy ... 33

JEDES KIND FINDET BEACHTUNG
Gemeinsam verschieden ... 35
Inklusion ... 35
Unsere Kinder unter 3 Jahren ... 36
Übergang U3 – Ü3/Gruppenwechsel ... 36
Übergang Kita – Grundschule ... 37
Kinderrechte – Beteiligung unserer Kinder ... 38
Partizipation – Mitwirkung unserer Kinder ... 39
Beschwerdekultur für unsere Kinder ... 41

DIE ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT ... 42

BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION ... 43

ZUSAMMENARBEIT MIT UNSEREN ELTERN ... 44

UNSER NETZWERK – GEMEINSAM FÜR IHR KIND ... 46

TEAMENTWICKLUNG ... 47

EVALUATION, QUALITÄTSENTWICKLUNG ... 47

SICHERUNG DER QUALITÄT ... 48

HYGIENE UND SICHERHEIT ... 49

NACHWORT ... 50

WORTVERZEICHNIS – WICHTIGE FACHBEGRIFFE ERKLÄRT ... 51

WEISHEITEN UNSERER KINDER ... 52

KONTAKTDATEN UND IMPRESSUM ... 54

ZU UNSERER KONZEPTION

Liebe Eltern, liebe Leserinnen, liebe Leser,

Gabriela Bitter
Leiterin der Kindertages-
einrichtung „Die Grashüpfer“

ich freue mich, Ihnen im Namen des gesamten Teams, die Konzeption unserer Kindertageseinrichtung „Die Grashüpfer“ vorstellen zu dürfen.

Wir haben uns im Team sehr mit unseren Werten und gemeinsamen pädagogischen Zielen auseinandergesetzt. Unsere pädagogischen Ziele basieren auf gegenseitiger Achtung und Wertschätzung, Vertrauen und Geborgenheit, Zeit, Verlässlichkeit, Ehrlichkeit, Gemeinschaft, Herzlichkeit, Achtsamkeit, Neugierde, Freundlichkeit, Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft, Anteilnahme, Toleranz und Humor.

Gemeinsam hat sich das Team auf den Weg gemacht, die im Alltag umgesetzten pädagogischen Haltungen, Ziele und Vorgehensweisen in Form einer schriftlichen Konzeption festzuhalten. Wir sind stolz, unsere Konzeption nun präsentieren zu können.

Die Konzeption ist eine verbindliche Arbeitsgrundlage und Leitfaden für unser pädagogisches Team, für neue Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen. Sie dient einer gemeinsamen Zielerreichung und unterstützt die Zusammenarbeit der Mitarbeiter*innen unserer Kita. Sie soll Eltern und anderen Interessierten als Orientierung dienen. Sie informiert über Rahmenbedingungen, Strukturen und Standards unserer Kita und unseres pädagogischen Alltags. In unserer Konzeption werden Sie unter anderem über die Umsetzung der Bildungsbereiche, unsere Schwerpunkte, über die Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und unseren Netzwerk-Partnern informiert.

Unsere Konzeption wird fortlaufend weiterentwickelt, um sich den aktuellen Bedürfnissen von Kindern und Familien sowie den Veränderungen unserer Gesellschaft anzupassen. Durch die Konzeptionsweiterentwicklung sind wir in einem stetigen Qualitätsentwicklungsprozess.

Beim Schreiben der Konzeption wollten wir nicht vollständig auf Fachbegriffe verzichten. Erklärungen finden Sie im Wortverzeichnis auf Seite 51.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Entdeckungsreise in unsere Kita und unsere pädagogische Arbeit.

Gabriela Bitter

Leiterin der Kindertageseinrichtung „Die Grashüpfer“

UNSER TRÄGER

Sibylle Friedhofen
Vorsitzende
Der Kinderschutzbund
Ortsverband Sankt Augustin

Liebe Eltern, liebe Leserinnen, liebe Leser,

als Vorsitzende des KSB Ortsverband Sankt Augustin begrüße ich Sie herzlich in unserer Kindertageseinrichtung Die Grashüpfer.

Der Kinderschutzbund Ortsverband Sankt Augustin wurde 1982 gegründet. Er ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell unabhängiger Verein. Er ist zudem anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

Der Kinderschutzbund Ortsverband Sankt Augustin bedeutet: Wir sind die Lobby für Kinder! Wir setzen uns für die Rechte aller Kinder und Jugendlichen auf Selbstbestimmung, gewaltfreie Erziehung, seelische Gesundheit und Partizipation ein. Nähere Informationen und Ansprechpartner*innen finden Sie unter *www.kinderschutzbund-sankt-augustin.de.*

Wir setzen uns mit unseren Kindertageseinrichtungen dafür ein, dass alle Kinder, unabhängig von Herkunft, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, über die familiären Bedingungen hinaus gleichermaßen am sozialen Leben teilnehmen können und chancengleichen Zugang zu Erziehungs- und Bildungsmöglichkeiten erhalten.

Als Träger unserer Kindertageseinrichtungen unterstützen wir die Teams in ihrer pädagogischen Arbeit.

Ich sage Dank an alle Beteiligten, die die Konzeption mit Freude und Kreativität erarbeitet haben. Diese Konzeption ist unter realen Bedingungen erarbeitet worden. Deshalb ist sie praxisgeeignet und erprobt.

Sibylle Friedhofen

Vorsitzende Der Kinderschutzbund
Ortsverband Sankt Augustin

BLAUER ELEFANT®

08. November 2019

Erstgewährung des Gütesiegels Blauer Elefant® für den DKSB Ortsverband Sankt Augustin für das Kinderhaus Blauer Elefant in der Kita „Die Grashüpfer“ und für die unter dem Dach des Kinderhauses durchgeführten vielfältigen Projekte und Angebote.

Informationen über unsere Angebote und Projekte finden Sie unter *www.kinderschutzbund-sankt-augustin.de*

Der Blaue Elefant® ist das **Qualitätssiegel für Kinderhäuser** des Deutscher Kinderschutzbund e. V. (DKSB). Unter dem Motto „Starke Hilfen unter einem Dach“ bieten die Kinderhäuser Blauer Elefant® seit 1996 zahlreiche Hilfen und unbürokratische, unmittelbare und zuverlässige Unterstützung für Kinder und Familien. Der Bundesverband des DKSB verleiht das Gütesiegel Blauer Elefant® Kinderhäusern, die nach hohen Standards in ihrer Betreuungs- und Angebotsqualität arbeiten. Dafür müssen die Häuser bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Angebote und pädagogischen Konzepte, ihrer Personal-, Raum- und Finanzsituation erfüllen und diese nachweisen. Aktuell gibt es 39 Kinderhäuser Blauer Elefant® bundesweit.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite der Blauen Elefanten *www.blauer-elefant.de* und beim Deutschen Kinderschutzbund Bundesverband e. V. *www.dksb.de*

Gütesiegel Blauer Elefant®

HAUS, RÄUMLICHKEITEN UND AUSSENGELÄNDE

Unser denkmalgeschütztes Haus, ein ehemaliges Pfarrhaus, befindet sich in Sankt Augustin im Ortsteil Menden. Nach aufwendigen Sanierungs- und Renovierungsarbeiten sind wir im Februar 2015 mit einer Gruppe eingezogen. Nach Abschluss der Bauarbeiten konnten wir im Juni 2015 auch den oberen Bereich des ca. 360 m² großen Hauses beziehen und die zweite Gruppe eröffnen.

Im Erdgeschoss sind die Räume der Löwenzahngruppe untergebracht. Diese bestehen aus einem Gruppenraum, einem Nebenraum, einem Waschraum und einer Garderobe. Zudem liegen im Erdgeschoss eine große Küche, der Hauswirtschaftsraum mit Erwachsenentoilette und das Büro der Leitung.

DIE RÄUME IM ERDGESCHOSS

◀ Garderobe
Gruppenraum

▼ Malbereich
Waschraum
Nebenraum

DIE RÄUME DER ERSTEN ETAGE

▲ Wasch-/Wickelraum
Schlafraum

◀ Gruppenraum
▶ Rollenspielbereich
Konstruktionsbereich

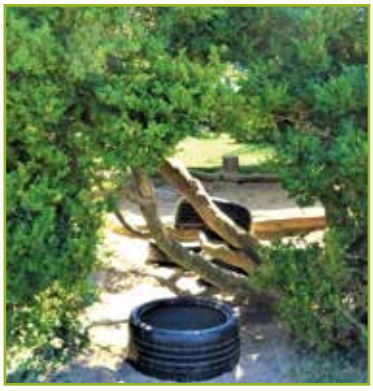
Im Obergeschoss befinden sich die Räume der Sonnengruppe. Diese bestehen aus einem Gruppenraum, Nebenraum, Schlafraum, kleinem Wintergarten, Wasch- und Wickelraum sowie der Garderobe.

Im Dachgeschoss befindet sich der Bewegungs- und Mehrzweckraum, der Personalraum, ein Abstellraum, jeweils eine Toilette für Kinder und Erwachsene und das Büro des Vorstandes. Diese Räumlichkeiten werden auch für Seminare, Elterngespräche etc. genutzt.

Alle Räume haben helle Farben und sind mit hellen Möbeln ausgestattet. Große Fenster spenden viel Tageslicht und erlauben den Blick nach draußen. Die Ausstattung der Gruppen- sowie Nebenräume bietet gleichermaßen die Möglichkeit des Rückzuges wie auch die des aktiven Spiels.

Das Außenspielgelände ist ca. 1.600 m² groß. Es ist naturnah gestaltet und regt die Sinne der Kinder an. Es gibt eine Wasserspielanlage, deren Verlauf in einer großen Sandkiste endet und einen Kletterturm mit Rutsche. Hecken und Büsche laden zum Verstecken ein, die große Wiese bietet viel Platz zum Laufen und Fahrzeugfahren. Materialien wie Konstruktionsbauklötze und Reifen geben den Kindern die Möglichkeit, selbständig Spiele zu erfinden und zu bauen. Die Obstbäume und ein großer Walnussbaum runden das naturnahe Angebot ab.

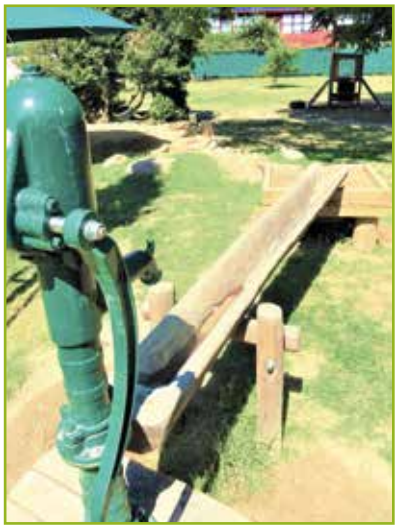
Somit bieten wir unseren 42 Kindern in unseren Räumlichkeiten und im Außengelände viel Platz und Gelegenheit zum Spielen, Lernen, Lachen, Weinen, Streiten, Vertragen, Toben, Ausruhen...



DAS AUSSENGEÄNDE

▲ Klettertum
Verstecke

▶ Wasserspielanlage



BETREUUNGSPLÄTZE UND GRUPPEN

Wir sind eine zweigruppige Einrichtung:

- 20 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt
  Sonnengruppe (befindet sich in der Ersten Etage)
- 22 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt
  Löwenzahngruppe (befindet sich im Erdgeschoss)

ÖFFNUNGS- UND BETREUUNGSZEITEN

Die Kita Die Grashüpfer ist montags bis freitags von 7:30–16:30 Uhr geöffnet. Während dieser Zeit bestehen folgende Betreuungsmöglichkeiten mit Mittagessen:

- 35 Stunden/Woche: Montag–Freitag von 07:30–14:30 Uhr
- 45 Stunden/Woche: Montag–Freitag von 07:30–16:30 Uhr

FERIEN UND SCHLIESSZEITEN

In der Regel ist unsere Kita von Montag bis Freitag geöffnet. Ausnahmen bilden die festgelegten jährlichen Schließungszeiten:

Sommerferien	3 Wochen
Weihnachten	Zwischen Weihnachten und Neujahr
Karneval	1 Tag (Rosenmontag)
Pädagogische Tage/ Gesamtteam-Fortbildungen	2–4 Tage
Betriebsausflug	1 Tag
Brückentag(e) nach Feiertagen	mind. 1 Tag

Die Ferien- und Schließtage werden in Absprache mit unserem Träger und dem Rat der Kindertageseinrichtung festgelegt. Die Eltern werden spätestens im Oktober für das laufende Kita-Jahr schriftlich informiert.

UNSER TAGESABLAUF

Für die kindliche Entwicklung sind klare Regeln und wiederkehrende Strukturen sehr wichtig, Kinder erleben dadurch Sicherheit und schöpfen daraus ihr Vertrauen. Unser Tagesablauf ist strukturiert und sieht in der Regel wie folgt aus:

07:30 – 09:00 Uhr	Ankommen der Kinder
08:00– 09:30 Uhr	Zeitrahmen für das Frühstück
09:30 – 10:00 Uhr	Morgenkreis
12:00 – 12:45 Uhr	Mittagessen
12:45 – 14:15 Uhr	Mittagschlaf bzw. Ruhephase mit leisen, ruhigen Aktivitäten
14:00 – 14.30 Uhr	Snack
14:15 – 14:30 Uhr	Abholzeitraum für Kinder mit 35 Stunden Betreuungsumfang
14:15 – 16:30 Uhr	Abholzeitraum für Kinder mit 45 Stunden Betreuungsumfang
07:30 – 16:30 Uhr	Freies Spiel & Aktivitäten im Innen-/ Außenbereich *(ausgenommen Mahlzeiten und Morgenkreis)*

In der Regel wiederkehrende Aktivitäten sind zum Beispiel:

MORGENKREIS • täglich • *gruppenintern*

Jeden Morgen begrüßen wir uns und besprechen den Tag. Es wird erzählt, gesungen, gespielt,...

TREPPENSINGEN • einmal wöchentlich • *beide Gruppen gemeinsam*

Jeden Freitag treffen sich beide Gruppen auf der großen Treppe im Flur. Dort singen wir nach den Vorschlägen der Kinder oder üben neue Lieder ein.

TURNEN • einmal wöchentlich • *in Kleingruppen im Bewegungsraum*

Jedes Kind hat die Möglichkeit an einem Bewegungsangebot mit unterschiedlichenSchwerpunkten teilzunehmen.

GEMEINSAMES FRÜHSTÜCK • einmal monatlich • *in den jeweiligen Gruppen*

Die Kinder frühstücken gegen 9 Uhr in ihrer jeweiligen Gruppe gemeinsam an einer langen Tafel.

TREFFEN DER ZUKÜNFTIGEN SCHULKINDERN
einmal wöchentlich • *gruppenübergreifend*

Nach der Eingewöhnung der neuen Kinder trifft sich die Gruppe der zukünftigen Schulkinder regelmäßig wöchentlich als eigene kleine Gruppe (Nähere Informationen unter Übergang Kita –Schule)

KINDERPARLAMENT • zweimal monatlich

Die gewählten Kinder treffen sich im Kinderparlament (Nähere Informationen siehe unter *Partizipation – Mitwirkung unserer Kinder*)

BÜCHEREI • Mittwochnachmittag

Gemeinsam erkunden wir die Bücherei auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Die Kinder können in den Büchern und weiteren Medien stöbern, sie ausleihen oder sich vorlesen lassen (Nähere Informationen unter Literacy)

WALDTAGE • zweimal im Jahr (Frühling/Sommer)

An diesen Tagen bringen die Eltern die Kinder direkt zum Parkplatz am ortsnahen Wald. Wir picknicken im Wald und erkunden in kleinen Gruppen die Umgebung. Dort wird entdeckt, beobachtet, gebaut, experimentiert, getobt,...

TÄGLICHE VERPFLEGUNG

Alle Kinder erhalten täglich ein Frühstück in der Kita.

Alle Kinder erhalten täglich ein Mittagessen in der Kita, das durch einen Caterer geliefert wird.

Die Kinder erhalten am Nachmittag einen Snack in der Kita

Wasser und ungesüßter Tee stehen den Kindern ganztägig zur Verfügung.

Für die Ganztagsverpflegung fällt pro Kind eine monatliche Verpflegungspauschale an.

Nähere Informationen finden Sie unter Kosten (Seite 15).

SO MELDEN SIE IHR KIND AN

Bitte vereinbaren Sie einen Kennenlern- und Besichtigungstermin in unserer Kita.

Anmeldungen erfolgen danach über das Online-Anmeldeverfahren der Stadt Sankt Augustin www.little-bird.de.

Es empfiehlt sich eine Anmeldung bereits neun Monate vor Inanspruchnahme eines Platzes (§ 3b Abs. 5 KiBiz NRW).

Familien, die bei der Anmeldung Unterstützung wünschen, können sich direkt in der Kita anmelden. Wir sind Ihnen gerne behilflich. Bitte vereinbaren Sie dazu einen Termin.

Sie erreichen uns telefonisch in der Kita unter 02241 / 23 94 771 oder per Email: diegrashuepfer@kinderschutzbund-sankt-augustin.de.

BESONDERHEITEN BEI DER AUFNAHME

In unserer Kindertageseinrichtung nehmen wir zunächst Kinder auf, deren Geschwister bereits unsere Einrichtung besuchen. Aus pädagogischen Gründen betreuen wir Geschwisterkinder nicht in der gleichen Gruppe. Zwillinge, die als U3-Kinder aufgenommen werden, bilden im ersten Kitajahr eine Ausnahme.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Aufnahme in unserer Kita ist die persönliche Vorstellung (siehe oben).

KOSTEN

Die Elternbeiträge werden von der Kommune festgelegt und richten sich nach dem Einkommen der Eltern. Die aktuelle Beitragstabelle finden Sie beim Fachbereich Kinder, Jugend, Schule, Fachdienst Tagesbetreuung von Kindern der Stadt Sankt Augustin oder unter folgendem Link: *www.sankt-augustin.de/cms123/familie_bildung_soziales/kindertagesbetreuung*

Weitere Kosten entstehen durch die Ganztagsverpflegung des Kindes (siehe *Tägliche Verpflegung* Seite 14). Der Träger legt jährlich eine monatliche Kostenpauschale für die Ganztagsverpflegung fest. Diese ist ganzjährig monatlich – im Voraus bis spätestens zum Dritten eines jeden Monats – an den Träger zu überweisen.

Für Familien, die bildungs- und teilhabeberechtigt sind, gibt es die Möglichkeit, einen Zuschuss zum Mittagessen zu erhalten. Informationen dazu erhalten Sie von der Kitaleitung.

DATENSCHUTZ, FOTOERLAUBNIS

Der Betreuungsvertrag ist Grundlage für die Berechnung der finanziellen öffentlichen Förderung und wird vom Träger dem Jugendamt als Nachweisdokument vorgelegt (§ 18 Kinderbildungsgesetz (2)).

Die Erziehungsberechtigten sind verpflichtet, dem Träger der Tageseinrichtung zur Erfüllung von Aufgaben nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) folgende Daten mitzuteilen: Name und Vorname des Kindes, Geburtsdatum, Geschlecht, Adresse und Name, Vorname und Anschrift der Eltern. Der Träger ist gem. § 12 KiBiz berechtigt und verpflichtet, diese Daten sowie die weiteren kindbezogenen Daten, die zur Erfüllung seiner Aufgaben nach dem KiBiz erforderlich sind, zu erheben und zu speichern und nur denjenigen Personen zugänglich zu machen, die diese zur Erfüllung der Aufgaben nach diesem Gesetz benötigen.

Der Träger teilt gemäß § 23 KiBiz die zur Erhebung des gesetzlichen Elternbeitrages erforderlichen Angaben dem zuständigen Jugendamt mit.

Darüber hinaus werden kindbezogene Daten grundsätzlich nur an die Erziehungsberechtigten weitergegeben.

Dokumentationen zum Kind, wie zum Beispiel die Entwicklungsberichte und die BaSiK – Sprachbeobachtungsbögen, erfordern ein schriftliches Einverständnis der Erziehungsberechtigten (Betreuungsvertrag).

Die pädagogischen Fachkräfte fotografieren unsere Kinder zur Dokumentation des Kitaalltags und in Projekten, Festen usw. Diese Fotos werden zum Beispiel für die Portfolioarbeit (siehe *Beobachtung und Dokumentation* S. 43), für Aushänge und die Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Hierzu muss eine schriftliche Fotoerlaubnis der Erziehungsberechtigten vorliegen.

Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden beachtet.

Uns ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass innerhalb der Kita und des Kita-Außengeländes private Bild-, Video- und Tonaufnahmen den Eltern und Besuchern aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Den Erziehungsberechtigten wird mit dem Betreuungsvertrag eine entsprechende Erklärung ausgehändigt und unterschrieben dem Vertrag beigefügt.

DIE EINGEWÖHNUNG

Nach der Aufnahme des Kindes findet zunächst ein **Infoabend für die neuen Eltern** statt. Hier erfahren die Eltern alles rund um die Organisation des Alltags und erhalten eine **Infomappe**, in der die wichtigsten Informationen und Unterlagen enthalten sind.

Vor dem Start der Eingewöhnungsphase besuchen wir das Kind und seine Familie bei einem **Hausbesuch**. Dazu vereinbart die pädagogische Fachkraft mit den Erziehungsberechtigten einen Besuchstermin von ca. eine Stunde. Hier findet die erste nähere Kontaktaufnahme zum Kind in seiner vertrauten häuslichen Umgebung vor dem Start der Eingewöhnungsphase statt. Die pädagogische Fachkraft befragt die Eltern nach Interessen und Vorlieben, Gewohnheiten und individuellen Bedürfnissen des Kindes. Die Eltern können ihrerseits noch offene Fragen zur Eingewöhnung und zum Kitaalltag stellen.

Danach folgen die **Schnuppertage**. Hier besucht das Kind mit einem Elternteil seine Gruppe und erhält seinen ersten kleinen Einblick in den Kitaalltag.

Nach den Sommerferien folgt die sogenannte **Eingewöhnungsphase**. Hier starten unsere neuen Kindergartenkinder möglichst nacheinander an verschiedenen Tagen. So haben wir mehr Zeit für jedes neue Kind und Elternteil. Gemeinsam mit einem Elternteil startet, zunächst stundenweise, die **behutsame Eingewöhnung** des Kindes.

In der ersten Zeit ist das Kind nur für recht kurze Zeitspannen in Begleitung der Eltern in der Kita. Das Kind erkundet im Beisein seines Elternteils nach und nach die Kita, lernt das Gruppenpersonal und andere Kinder und die Abläufe kennen. Die Dauer der Eingewöhnungszeit und die Anwesenheit der Eltern in dieser Zeit ist vorab nicht festgelegt, da jedes Kind ein eigenes Tempo hat und unterschiedlich viel Zeit benötigt, positiv und vertrauensvoll in der noch neuen Situation auf eine neue Bezugsperson zuzugehen und ohne Elternteil in der Kita zu bleiben. Die Kinder können ihre/ihren **Bezugserzieher*innen** in der Eingewöhnungszeit selbst „wählen". Wir beobachten das Kind dazu im Kontakt mit den Gruppenerzieher*innen. Das Gruppenpersonal tauscht sich täglich untereinander und mit den Eltern zur momentanen Situation des Kindes aus und plant weitere Schritte der Eingewöhnung.

Kuscheltier und **Schmusetuch** können in der Eingewöhnungszeit hilfreich sein und dem Kind ein Gefühl der Sicherheit geben.

Wir betrachten die Eingewöhnung als beendet, wenn das Kind sich wohl fühlt, dem Kitaalltag gewachsen ist, es selbständig die neue Umgebung erkundet, bzw. sich aktiv am Gruppengeschehen beteiligt und die Anwesenheit der Eltern über den gesamten Zeitraum der Betreuung nicht mehr notwendig ist. Wir betrachten die Eltern als Experten für ihr Kind und bleiben im regelmäßigen Austausch.

Etwa zwei bis drei Monate nach Beendigung der Eingewöhnungszeit findet ein **Ankommensgespräch** mit den Eltern statt.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihnen bleibt auch nach Abschluss der Eingewöhnungsphase ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

herzlich willkommen

welcome

καλωσορίστε

хуш омадед

karşılama

بيرت

Добро пожаловать

bienvenue

selamat datang

maligayang pagdating

Kuscheltier und Schmusetuch können den Anfang erleichtern

GRUNDLAGEN

Unsere Konzeption basiert auf folgenden rechtlichen Grundlagen, Richtlinien und Vereinbarungen zur Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern:

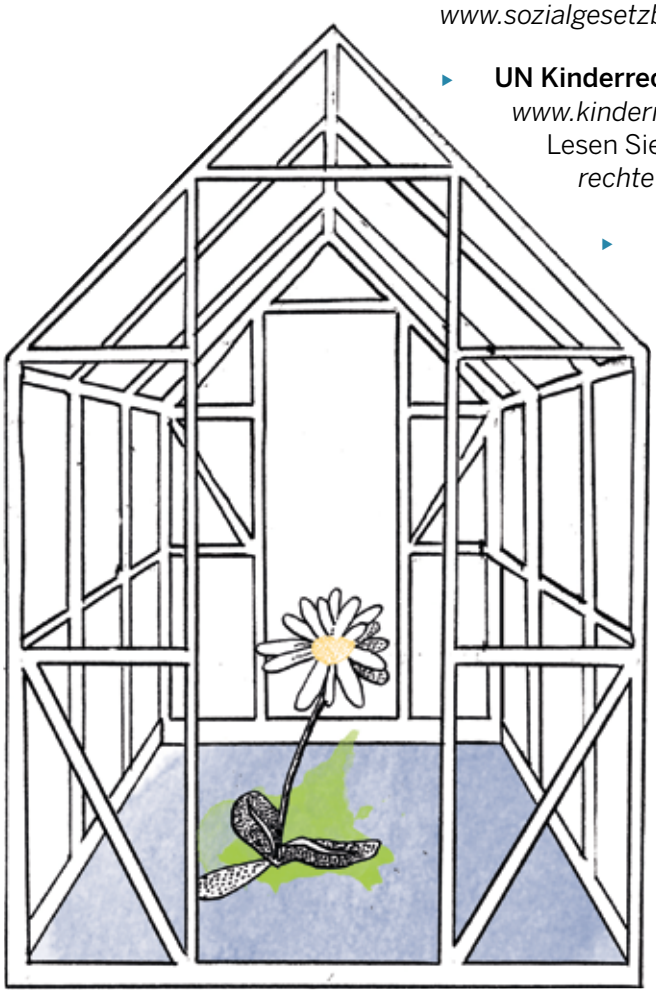
- **Sozialgesetzbuch VIII Kinder- und Jugendhilfe** (SGB VIII; 2018)
  www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html

- **UN Kinderrechtskonvention**
  www.kinderrechtskonvention.info
  Lesen Sie dazu mehr in unserer Konzeption unter *Kinderrechte – Beteiligung unserer Kinder* (S.38)

- **Das Kinderbildungsgesetz** (KiBiz NRW; 2018)
  www.kita.nrw.de/fachkraefte-fachberatung/rechtliche-vorgaben-und-vereinbarungen

- **Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte im Elementar- und Primarbereich in Nordrhein-Westfalen** als Orientierungsleitfaden für pädagogisches Handeln (2016).
  www.mkffi.nrw/.../document/bildungsgrundsaetze_januar_2016.pdf
  Lesen Sie dazu mehr in unserer Konzeption unter Bildungsbereiche NRW.

- **Neuausrichtung zur Alltagsintegrierten Sprachbildung und Beobachtung im elementarpädagogischen Bereich des Landes NRW** (2014)
  www.kita.nrw.de/fachkraefte-fachberatung/sprachliche-bildung
  Lesen Sie dazu mehr in unserer Konzeption unter Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung

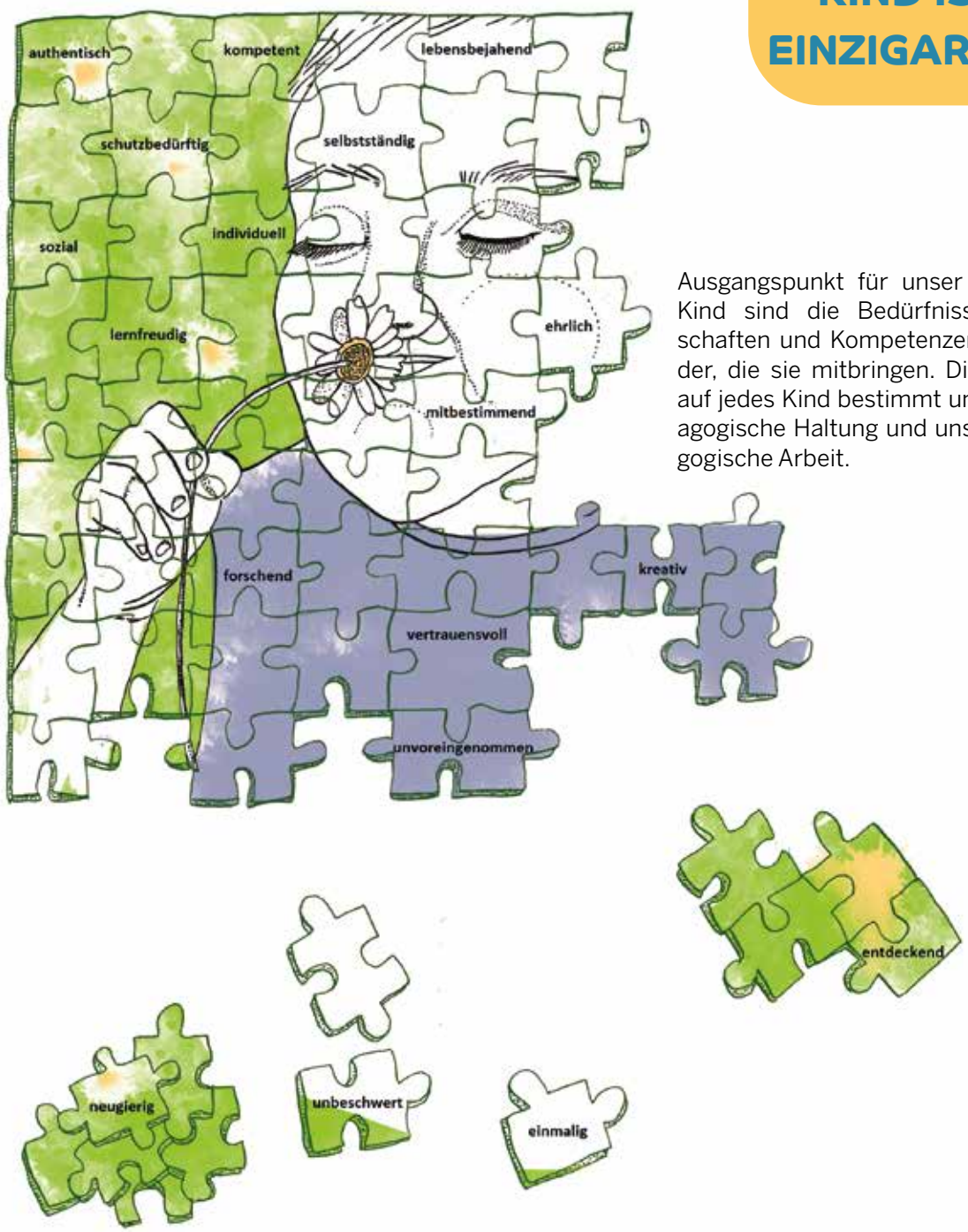


©ANTJE DILLON

- **Qualität für Kinder – Empfehlungen für Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft des DKSB** (April 2018)

UNSER BILD VOM KIND

JEDES KIND IST EINZIGARTIG!



©ANTJE DILLON

Ausgangspunkt für unser Bild vom Kind sind die Bedürfnisse, Eigenschaften und Kompetenzen der Kinder, die sie mitbringen. Dieser Blick auf jedes Kind bestimmt unsere pädagogische Haltung und unsere pädagogische Arbeit.

UNSER BILDUNGSVERSTÄNDNIS

Willkommen sein
Vertrauen
Wohlfühlen
GEBORGENHEIT
(Be)Achtung
Respekt
Wertschätzung

„KINDER LERNEN DURCH BEGEISTERUNG!"

PROF. GERALD HÜTHER (HIRNFORSCHUNG)

„OHNE BINDUNG KEINE BILDUNG!"

SO ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTLER UND ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGEN

All diese Dinge braucht das Kind. Wir nehmen uns Zeit für den Aufbau einer positiven Bindung zum Kind. Diese ist die Grundlage für die Bereitschaft des Kindes für die Lust am Lernen.

Unsere Bildung knüpft an den Interessen des Kindes an. Wir beobachten, wofür sich die Kinder begeistern und lassen unsere Bildungsimpulse und Bildungsangebote dort einfließen. Wir beachten die Ressourcen und Stärken des Kindes und schauen auch, wo dem Alter entsprechend noch Entwicklungspotenzial besteht. Die Umsetzung unserer Bildungs- und Förderangebote werden entsprechend dem Alter und dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst.

Das Kind lernt durch Beobachtung und Wahrnehmung, Sinneserfahrungen, Bewegung, Ausprobieren, Experimentieren und Freude am Handeln. Das Kind lernt im Miteinander. Die Förderung der sozial-emotionalen Kompetenz stärkt das Kind auf seinem Bildungsweg.

BILDUNGSBEREICHE NRW

Die zehn Bildungsbereiche des Landes Nordrhein-Westfalen sind ganzheitlich in unserem pädagogischen Alltag eingebettet und fließen ineinander über. Die Umsetzung der Bildungsbereiche wird entsprechend dem Alter und dem Entwicklungsstand des Kindes angepasst.

Im Folgenden beschreiben wir kurz die Ziele der einzelnen Bildungsbereiche und wie diese beispielhaft, gruppenintern und gruppenübergreifend, in unserem Kitaalltag umgesetzt werden:

Bildungsbereich: Bewegung

Von Geburt an haben Kinder das Bedürfnis sich zu bewegen und haben große Freude dabei. Bewegung zieht sich durch das gesamte Leben der Kinder und ist im Alltag in jeder Phase präsent. Bewegung ist ein Bindeglied zu allen anderen Bildungsbereichen, wie zum Beispiel sprachliche und soziale Kompetenzen.

Unsere Kinder bewegen sich täglich drinnen und draußen. Sie rennen, springen, klettern, balancieren, werfen, fangen und schießen. Den Kindern steht täglich Zeit, Raum und verschiedene Materialien zur Verfügung, die zur Bewegung und zum Experimentieren anregen. Zusätzlich fördern angeleitete Bewegungsangebote und wöchentliches Turnen zum Beispiel die Grob- und Feinmotorik, Auge-, Hand- und Fußkoordination, den Gleichgewichtssinn und die Reaktionsgeschwindigkeit unserer Kinder (siehe *In Bewegung und mit allen Sinnen* S. 30)

Bildungsbereich: Körper, Gesundheit und Ernährung

Durch die positive Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper entsteht ein körperliches und seelisches Wohlbefinden, das den Grundstein für die weitere Entwicklung eines Menschen legt.

Ziel in unserer Einrichtung ist es, eine vorbeugende, ganzheitliche Gesundheitsbildung, ein positives Körpergefühl und das daraus resultierende Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu ermöglichen.

Körper- und Sinneserfahrungen mit verschiedenen Materialien und in verschiedenen Bereichen sind in unserem Tagesablauf und in unserem pädagogischen Alltag, in Themenwelten und Projekten eingebettet. Zusätzlich ist sich das pädagogische Personal seiner Vorbildfunktion bewusst.

Zu den täglich wiederkehrenden gesundheitlichen Aspekten mit unseren Kindern gehören die (Hand-) Hygiene, tägliches Zähneputzen und eine ausgewogene Ernährung (Frühstück, Mittagessen, Snack) die die Selbstsicherheit und die Verantwortungsübernahme für den eigenen Körper stärken. Wir vertrauen zudem auf das natürliche individuelle Sättigungsgefühl der Kinder und somit auf die Wichtigkeit der Selbststeuerung. Regelmäßige Turn- und Ruhephasen runden den Bewegungsdrang des Kindes ab.

Bildungsbereich Sprache und Kommunikation

Sprachbildung ermöglicht dem Kind Teilhabe, Integration in die Gemeinschaft und Bildungserfolg.

Zudem gehört Sprache zu den üblichen Formen der zwischenmenschlichen Kommunikation, sie unterstützt die Begriffsbildung und bietet Strukturhilfe beim Denken und Handeln. Die Kita unterstützt die frühe sprachliche Bildung durch alltagsintegrierte Sprachbildung. Auch Kinder, deren Sprache nicht ausgereift ist, können sich durch nonverbale Kommunikation mitteilen (Mimik, Körperbewegung). In der Kita können die Kinder durch vielfältige Sprachanlässe und Erfahrungen ihre kommunikativen Fähigkeiten ergänzen und weiterentwickeln. Die Wertschätzung des Kindes und seiner Äußerungen und die kontinuierliche Interaktion mit seinen Bezugspersonen sind dafür von großer Wichtigkeit.

Dies gilt auch für die Herkunftssprache(n). Mehrsprachigkeit ist ein Geschenk und bietet viele Chancen (siehe *Mehrsprachigkeit* Seite 27).

Sprachbildung ist eingebettet in Alltagssituationen wie Begrüßung, Morgenkreis, Kinderparlament, Gespräche, Regelspiele, Lieder- und Bewegungsspiele, Reime, Rollenspiel, Essens- und Pflegesituationen, Vorlesen, Ausflüge, Büchereibesuche und unsere (Kinderschutz-) Projekte und Verabschiedung. (siehe *Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung* Seite 26)

Bildungsbereich: Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Ziel ist es, die Kinder auf das Leben in einer vielfältigen Gesellschaft vorzubereiten und dass sie in dieser Gesellschaft einen Platz finden.

Über die Erfahrungen des Gruppenzusammenlebens nimmt sich das Kind als Teil einer Gemeinschaft wahr. Es lernt, emphatisch, verantwortlich und rücksichtsvoll zu handeln. Vielfalt in persönlicher, sozialer, kultureller, physischer und psychischer Hinsicht soll ein selbstverständlicher Teil des Alltags der Kinder sein.

Im Alltag ermutigen und unterstützen wir die Kinder unter anderem durch unsere Vorbildfunktion. Sie erfahren, wie wichtig es ist, sich gegenseitig zu helfen und aufeinander zu achten. Wir erarbeiten gemeinsame Regeln fürs Miteinander, lassen die Kinder ihre Gefühle beschreiben, Aufgaben übernehmen und Konflikte selbst lösen.

Weiterhin unterstützen unsere Kinderschutzprojekte diesen Bildungsbereich (siehe *Kinderschutzprojekte* Seite 32)

Bildungsbereich: Musisch-ästhetische Bildung

Durch die verschiedenen Formen des Gestaltens wie Musik, Tanz, Bewegung, Theater und Gesang sollen Kinder die Möglichkeit haben, sich auszudrücken und ihre Kreativität zu entwickeln. Ziel ist es, alle Formen mit vielfältigen Sinneserfahrungen in der Kita – insbesondere im täglichen Spiel – zur musisch-ästhetischen Entfaltung der Kinder anzubieten, damit die Erfahrungen der Kinder erweitert und verfestigt werden. Dies hilft ihnen, ihr inneres und äußeres Bild von der Welt zu verstehen und für sich zu ordnen.

Unsere Kinder haben, zum Beispiel durch den täglichen Morgenkreis mit Liedern und Singspielen, durch das „Treppensingen“, durch Tanz(-aufführungen), durch den Umgang mit (selbstgebastelten) Instrumenten, die Möglichkeit, sich ihrer Stimme bewusst zu werden und ihre musischen Fähigkeiten weiter auszubilden.

Durch den Rollenspielbereich und Verkleidungsmöglichkeiten können unsere Kinder ihre Körperwahrnehmung entfalten und in verschiedene Rollen schlüpfen. Durch Interaktion mit anderen Kindern und anderen Rollen werden ihre Erfahrungen erweitert.

Durch Angebote, wie zum Beispiel durch Kreativangebote, Wasserspielanlage, Matschecke und den Umgang mit Naturmaterialien werden unsere Kinder in ihrer Kreativität und in der Entwicklung ihres Tastsinns gefördert.

Bildungsbereich: Religion und Ethik

Ethik ist die Frage nach dem Wert und der Würde des Menschen und befasst sich mit gerechtem und ungerechtem Handeln.

Ziel ist es, individuelle Unterschiede in Bezug auf soziale Herkunft, Religion, Kultur sowie geistige und körperliche Fähigkeiten als gleichwertig wahrzunehmen. Dies dient uns als Basis für ein respektvolles Miteinander.

Wir vermitteln unseren Kindern die bei uns üblichen Brauchtumsfeste. Wir feiern zum Beispiel Sankt Martin und Sankt Nikolaus ebenso wie Weihnachten. Wir thematisieren auch die verschiedenen kulturellen Feste unserer Familien.

Ein weiteres Ziel ist es, den Kindern einen verantwortlichen Umgang mit sich und ihrer Umwelt zu vermitteln. In unserer Vorbildfunktion begegnen wir jedem Kind, jedem Erwachsenen, Tieren und Pflanzen wertschätzend und mit Respekt.

Wir vermitteln den Kindern einen verantwortlichen Umgang mit den Schätzen der Natur, Kultur und Tradition.

Bildungsbereich: Mathematische Bildung

Die mathematische Bildung bringt dem Kind seine Umwelt näher. Im Kindergarten geht es darum, dass das Kind Mathematik in seiner Umwelt entdeckt (Anzahl der Treppenstufen, Anzahl der Apfelkerne) und nachhaltig Freude an mathematischen Aktivitäten erfährt. Mathematische Bildung in der Kita ist im Alltag der Kita eingebettet und soll beim Kind Spaß am Entdecken und Freude am Lösen kniffeliger Aufgaben erzeugen.

Beispiele für mathematische Bildung anhand des täglichen Morgenkreises: Die anwesenden Kinder und Mitarbeiter*innen werden gezählt, am verstellbaren Kalender werden Tage, Monate, Jahr und Jahreszeit gemeinsam eingestellt und durch Kreis- und Bewegungsspiele werden räumliche Erfahrungen gesammelt.

Weitere Beispiele im Tagesverlauf: Es kommen Regelspiele mit Zahl- Farb- und Symbolwürfeln zum Einsatz, es stehen verschiedene Behäl-

ter für Gieß- und Schüttspiele zur Verfügung, ebenso gibt es Materialien zum Zuordnen, Sortieren, Messen und Wiegen.

Bildungsbereich: Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Dieser Bildungsbereich hilft Kindern, sich mit Problemen und Fragestellungen auseinanderzusetzen. Durch eigenständige Begegnungen mit der Natur und durch das Ausführen von praktischen Vorgängen entdecken Kinder Zusammenhänge und fangen an, diese zu verstehen und einzuordnen.

Unsere Gruppen sind mit Materialien wie Lupengläsern ausgestattet. Mit diesen können unsere Kinder Natur aus nächster Nähe erleben, zum Beispiel Insekten und Pflanzen beobachten. Sie setzen sich mit Details der Natur auseinander und entdecken, beobachten, stellen Fragen und erschließen sich vielfältige Zusammenhänge.

In den verschiedenen Jahreszeiten werden unsere Kinder im Alltag in Projekten an die Natur herangeführt. Das tägliche Spielen in unserem Garten, das Bepflanzen, Beobachten und Pflegen unser Hochbeete, unsere Wasser-Matschanlage, Werkbank, Spaziergänge, Ausflüge, Imkerbesuch, Waldtage sind einige Beispiele, in denen unsere Kinder Vorgänge beobachten, erleben und somit erschließen können.

Bildungsbereich: Ökologische Bildung

In diesem Bildungsbereich geht es um das Wissen über die Natur und um das Erkennen von Zusammenhängen zwischen Menschen, Tier- und Pflanzenwelt.

Kinder lieben die Natur und sind ihr sehr wissbegierig gegenübergestellt. Damit sie im Umgang mit der Natur sensibilisiert werden und achtsam mit ihr umgehen, ist es wichtig, sie von klein auf mit diesem Bereich bekannt zu machen. Was brauchen Pflanzen zum Wachsen? Warum darf man keinen Müll auf die Straße werfen? Dies sind nur zwei Fragen mit denen Kinder anfangen das gesamte System zu verstehen und zu erleben.

Wir ermöglichen unseren Kinder Naturerlebnisse wie das Spiel im Garten, spielen und experimentieren mit Wasser und Sand in unserer Wassermatschanlage und in unserer Buddelecke, Bepflanzen, Beobachten und Pflegen des Hochbeetes und die Ernte unserer Obstbäume. In unserer Einrichtung finden regelmäßig Ausflüge in den Wald und in die Siegauen und Besuche zum Beispiel in einer Imkerei statt. Zudem sind verschiedene Tierarten regelmäßig Thema in unseren Projekten. Auch Themen wie Mülltrennung, Müllvermeidung und Müllrecycling (in Form von Spielen und Basteln mit Wertstoffen) werden im Alltag aufgegriffen.

Bildungsbereich: Medien

Kinder haben im Medienzeitalter Zugang zu den unterschiedlichsten (digitalen) Medien. Hierzu zählen Computer, Handy, Fernsehen, CDs, Zeitungen, Zeitschriften und (Bilder-)Bücher. Diese Medien bieten den Kin-

dern verschiedene Erfahrungsmöglichkeiten und Chancen, bergen jedoch auch Gesundheitsrisiken.

Ziel ist es, die Kinder ihrem Alter entsprechend mit den unterschiedlichen Medien vertraut zu machen.

Unser Schwerpunkt liegt hier im Bereich der Bücherbetrachtungen, Bilderbuchkino, sowie dem Umgang mit dem CD- Player und Audiobox zum Hören von Geschichten und Musik.

Unsere Kinder haben ganztägig freien Zugang zu den unterschiedlichsten Bilderbüchern mit Sachthemen und Geschichten. Durch Beobachtung der Kinder im Alltag stellen wir fest, welche Themen sie im Moment beschäftigen und legen dementsprechend Bücher aus. Der begleitende Umgang mit Büchern (vorlesen) findet täglich statt. Einmal wöchentlich besuchen wir mit den Kindern die örtliche Bücherei.

Das Medium „Bilderbuch“ hilft den Kindern Themen, die sie beschäftigen, zu verarbeiten und die Fantasie anzuregen. Ausgewählte CDs und Hörspiele werden in unserer Kita in regelmäßigen Zeiträumen eingesetzt. Diese können den Kindern zu Entspannungszwecken oder zur Erweiterung ihres Wissens dienen.

Nähere Informationen zu den Bildungsgrundsätzen NRW finden Sie unter *www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/.../bildungsgrundsaetze_januar_2016.pdf*

ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHBILDUNG & BEOBACHTUNG

Unsere Sprachbildung basiert auf den Grundlagen zur Alltagsintegrierten Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich des Landes Nordrhein-Westfalen. In unserer Kita hat die Alltagsintegrierte Sprachbildung einen hohen Stellenwert und wird von allen pädagogischen Mitarbeitern*innen täglich intensiv umgesetzt.

Unsere anregende Sprachbildung orientiert sich an den Bedürfnissen, Interessen, an der Entwicklung und der Lebenssituation des Kindes. In der Eingewöhnungsphase nehmen sich die pädagogischen Fachkräfte erst einmal Zeit, das Kind willkommen zu heißen, bei der Eingewöhnung zu unterstützen und einen positiven Kontakt zum Kind aufzubauen. Diese positive Bindung ist eine wichtige Voraussetzung für den Bildungsprozess des Kindes.

Nach der Eingewöhnungsphase wird jedes Kind mindestens einmal jährlich in seiner Sprachentwicklung und in seinem Sprachverhalten beobachtet und begleitet. Zur Dokumentation der gezielten Sprachbeobachtungen im Kitaalltag wenden wir das Sprachbeobachtungsverfahren BaSiK von Prof. Dr. Renate Zimmer an. Hier haben wir schon bei unseren zweijährigen Kindern einen Blick auf Bereiche der kindlichen Entwicklung, die für den späteren Spracherwerb grundlegend sind. Es gilt, den (vor)sprachlichen Entwicklungsstand und die Stärken des Kindes zu beobachten. Gleichzeitig wird beobachtet, ob dem Alter entsprechend noch Entwicklungspotenzial besteht.

Auf Grundlage dieser Beobachtungen und der Grundlagen zur Alltagsintegrierten Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich für NRW entwickeln die pädagogischen Fachkräfte individuelle sprachbildende Maßnahmen für die Kinder. Diese werden spielerisch in den Kitaalltag eingebettet.

Sprachliche Kompetenzen wie Betonung und Sprachrhythmus, Aussprache, Wortschatz und Bedeutung und grammatikalische Kompetenzen werden beobachtet und im Alltag sprachbildend unterstützt. Hierzu setzen die pädagogischen Fachkräfte vielfältige sprachbildende Impulse, wie zum Beispiel:

- sprachermutigendes und -sprachförderndes Vorbildverhalten
- den Einsatz von Sprachlehrstrategien
- durch die Nutzung täglicher Sprachanlässe
- gezielte sprachanregende Raumgestaltung,
- gezielten Einsatz sprachanregender Materialien/Spiele
- Sing-, Spiel- und Bewegungsangebote
- Sprachspiele, Reime und Fingerspiele
- Dialoge, Gesprächskreise
- regelmäßige Vorleseangebote
- Rollen-, Tanz- und darstellende Spiele

Jedes Kind wird auf seinem nächsten Entwicklungsschritt begleitet und unterstützt. Die Freude am Sprechen steht dabei im Vordergrund. Die Umsetzung und Ausgestaltung der Sprachbildung orientiert sich am Alter, am Entwicklungsstand, an den Interessen und an der Lebenssituation des Kindes. Auch Sprachbildung geschieht in unserer Kindertageseinrichtung ganzheitlich: Die Kinder erfahren Sprache spielerisch, in Bewegung und mit allen Sinnen. Sprachbildung zieht sich durch alle Alltagssituationen und alle Bildungsbereiche. (siehe *Unser Tagesablauf* S. 12*, In Bewegung und mit allen Sinnen* S. 30 und *Bildungsbereiche NRW* Seite 21).

Neben der Familie bietet der Kitaalltag dem Kind einen weiteren, vielfältigen Erfahrungsraum zum Erlernen sprachlicher Kompetenzen. Gleichzeitig erhält das Kind Unterstützung im kommunikativen Gebrauch der Sprache.

Das Kind lernt zuzuhören, es trainiert seine Mundmotorik, es kommuniziert mit anderen, es stellt Fragen, bittet jemanden um etwas, äußert seine Meinung, Gefühle und Bedürfnisse, es erfährt Gesprächsregeln und Gesprächskultur.

Literacy: In der Kita geht es um den Erwerb von Vorläuferfähigkeiten zur Lese- und Schreibkultur. Literacy ist ein Schwerpunkt in unserer Kita. (Mehr zu Literacy finden Sie unter *Schwerpunkte unserer Kita* S. 33)

Mehrsprachigkeit ist ein Schatz. Sie ist als Kompetenz zu sehen, die wir wertschätzen. Die Förderung der Erst-/Herkunftssprache im familiärhäuslichen Bereich ist wichtig für die Entwicklung der eigenen Identität, des Selbstwertgefühls und für die Bindung zur Herkunftsfamilie. Zudem sind gute Kenntnisse in der Erstsprache förderlich für das Erlernen der deutschen Sprache. Wir unterstützen unsere mehrsprachig aufwachsenden Kinder alltäglich und intensiv durch sprachliche Begleitung und verbessertes Wiederholen im Alltag. Kinder mit Deutsch als Zweitsprache finden Beachtung in der Beobachtung ihrer Sprachentwicklung und erhalten bei Bedarf sprachbildende Maßnahmen im Kitaalltag. Wir stehen unseren Familien mit mehrsprachigem Informations- und Beratungsangeboten zur Seite.

Eltern & Sprachbildung: Bezüglich unserer Beobachtungen zur Sprachentwicklung des Kindes tauschen wir uns mit den Eltern in den jährlichen Entwicklungsgesprächen aus. Unsere Eltern werden über sprachbildende Maßnahmen in der Kita informiert und einbezogen. Bei Bedarf werden unsere Familien zur Unterstützung der Sprachbildung Ihres Kindes für den häuslichen Bereich beraten. Bei weiterem zusätzlichen Sprachförderbedarf empfehlen wir Eltern den Besuch beim Kinderarzt.

BILDUNGSSITUATIONEN IN UNSEREM KITAALLTAG

DER WERT DES SPIELS

Das Spielen ist eine Voraussetzung für die Entwicklung des Kindes. Das Spielen hilft dem Kind, seine Umwelt zu erobern. Spielen und Lernen sind dabei eng miteinander verbunden. Durch das Spiel entwickelt sich das Kind sprachlich, sozial, gefühlsmäßig, motorisch und intellektuell.

Kinder lernen spielend: Beim Spielen kommuniziert das Kind mit sich selbst oder mit anderen durch Wörter, Bewegungen, Gesten, Laute, verschiedene Stimmlagen, Tonfall oder andere Signale.

Wenn Kinder miteinander spielen, lernen sie, mit anderen Menschen zu leben. Im Spiel lernen Kinder den Umgang mit Regeln, sie üben sich zu konzentrieren und mit aller Kraft auf ein Ziel hinzuarbeiten. In geschützter, positiver Atmosphäre lernen sie zu gewinnen und zu verlieren und mit den entsprechenden Gefühlen umzugehen. Sie erleben und erlernen Solidarität, Rücksichtnahme und Fairness. Und ganz nebenbei schulen Kinder ihre Sinne, trainieren Muskeln, Bewegungsabläufe und Geschicklichkeit.

Das Freispiel ist ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. Hier wählen die Kinder Spiel und Spielpartner aus. Die pädagogischen Fachkräfte setzen durch Raumgestaltung und Materialangebot gezielte Spielimpulse. Innerhalb der Freispielphase werden Kinder auch durch Gleichaltrige oder durch die pädagogischen Fachkräfte zum Spielen motiviert und angeleitet.*

Einen wichtigen Aspekt im Spiel stellt das Rollenspiel dar. Dieses dient der Verarbeitung ihrer Erlebnisse und ihrer sozialen und emotionalen Weiterentwicklung. Kinder schlüpfen in verschiedene Rollen aus dem Alltag, zum Beispiel der Familie, aus der Medienwelt, der Berufs- und Tierwelt. So versuchen sie, ihren eigenen Platz in der Welt zu finden. Es gilt mit anderen Charakteren und Emotionen zurecht zu kommen und eigene Grenzen kennenzulernen.

**Angelehnt an Göran Frisk „Baum der Erkenntnis", Schweden; Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen*

IN BEWEGUNG UND MIT ALLEN SINNEN

In unserer Kita machen Kinder ganzheitliche Erfahrungen mit Bewegung und vielfältigen Sinneserfahrungen:

„Bewegung erschließt dem Kind einen wesentlichen Zugang zur Welt. Durch Bewegung gewinnen Kinder Erkenntnisse über sich, über andere, über Dinge und ihre räumliche Umwelt.“ (*Prof. Dr. Zimmer*)

Bewegung ist ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf, in den Räumen sowie im Außengelände. Zusätzlich besuchen die Kinder regelmäßig in Kleingruppen unseren Bewegungsraum.

„Kinder entdecken ihre Umgebung mit allen Sinnen. Beim Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken sammeln Kinder wichtige Erkenntnisse. Je mehr Sinne beim Lernen beteiligt sind, desto besser prägt sich einem Kind die neue Erkenntnis ein. Je lustvoller Kinder lernen, desto größeren Appetit bekommen sie auf mehr.“ (*Hirnforscher Prof. Gerald Hüther*)

Mit allen Sinnen die Welt entdecken – das ist unser Bestreben für alle Kinder unserer Einrichtung.

„ERZÄHL ES MIR UND ICH WERDE ES VERGESSEN. ZEIGE ES MIR UND ICH WERDE MICH ERINNERN. LASS ES MICH TUN UND ICH WERDE ES BEHALTEN.“

KONFUZIUS

UNSERE PROJEKTE

Unserer Projekte entwickeln sich durch die Themen, die die Kinder in ihrer Lebenswelt gerade interessieren und beschäftigen. Im Sinne der Partizipation und den Bildungsgrundsätzen des Kinderbildungsgesetztes NRW greifen die pädagogischen Fachkräfte die Themen auf und entwickeln sie gemeinsam mit den Kindern weiter. Die Kinder werden aktiv in die Gestaltung einbezogen, dies fördert ihr Selbstbewusstsein und stärkt ihr Selbstvertrauen.

Im Sinne der ganzheitlichen Entwicklung und Förderung der Kinder werden im Laufe unserer Projekte möglichst alle Entwicklungsbereiche angesprochen. Die sozialen, emotionalen, motorischen, sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten werden durch Planung der pädagogischen Fachkräfte in die Projektthemen integriert und durch vielfältige Angebote gebildet und gefördert. Außerdem orientieren wir uns bei der Projektplanung an den Bildungsbereichen des Landes Nordrhein-Westfalen (siehe *Bildungsbereiche NRW* S. 21).

Der Projektverlauf bleibt offen bezüglich Veränderungen, neuen Ideen und Impulsen.

Die Dauer eines Projektes ist somit nicht festgelegt. Projekte können je nach Thema und Verlauf eine Woche oder auch mehrere Wochen andauern.

Unsere Eltern erhalten Kurzinfos zu den vielfältigen Tätigkeiten der Kinder im Tagesverlauf bzw. in der Woche an den Tafeln der jeweiligen Gruppen. Gelegentlich wird ein Projekt von uns oder den Kindern durch ein Plakat im Eingangsbereich dokumentiert. Außerdem erhalten sie Eindrücke durch unseren digitalen Bilderrahmen im Eingangsbereich.

PRÄVENTION – UNSERE KINDER-SCHUTZPROJEKTE

Als Kindertageseinrichtung des Der Kinderschutzbund liegt ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der Prävention und in der Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder. Prävention bedeutet, unseren Kindern Handlungsstrategien mit auf den Weg zu geben, die sie stark machen. So wird schon früh der Grundstein gegen Gewalt und Missbrauch gelegt. Die Kinder lernen, selbstbestimmt zu sein und NEIN zu sagen.

Hierzu nutzen wir neben der Partizipation im Alltag die Programme Faustlos (alle Kinder) und „Die große Nein-Tonne“ (Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung):

Faustlos
Mit dem Gewaltpräventionsprogramm Faustlos setzen wir ein Curriculum zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen des Heidelberger Präventionszentrums um.

Faustlos ist fester Bestandteil in unserem Kindergartenjahr für die Altersgruppe der drei- bis sechsjährigen Kinder. Die U3-Kinder werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend einbezogen.

Ziel von Faustlos ist es, das Sozialverhalten von Kindern zu fördern und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Die drei Bereiche Empathie-Förderung, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut werden im wöchentlichen Rhythmus über mehrere Monate bearbeitet. Anhand von Bildern und unterstützt durch Handpuppen (Foto) sprechen wir mit den Kindern im Morgenkreis über Gefühle. Außerdem lernen die Kinder mit Faustlos Strategien kennen, die ihnen helfen können, alltägliche Probleme nutzbringend und gewaltfrei zu lösen. Wir begleiten die Kinder im Alltag dabei, die erlernten Strategien umzusetzen.

Die Eltern werden über das Projekt informiert und einbezogen. Sie erhalten Tipps, wie das Erlernte auch zu Hause angewandt werden kann.

Näheres zu Faustlos finden Sie unter *www.h-p-z.de*

Die große Nein-Tonne
Im Theaterstück der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück geht es darum, eigene Empfindungen wahrzunehmen und zu verstehen.

Den Kindern wird vermittelt, dass sie das Recht haben NEIN zu sagen, wenn Erwachsene ihre Grenzen überschreiten. Sie lernen auch zwischen Regeln, die zwar nicht schön, für das Zusammenleben aber wichtig sind und Nein-Gefühlen zu unterscheiden. Die Nein-Gefühle landen dann in einer Tonne, die Regeln werden aufgehängt und so sichtbar gemacht. Ein Nein-Gefühl kann zum Beispiel aufkommen, wenn eine Jacke die angezogen werden soll, obwohl dem Kind warm ist oder beim Aufräumen des Zimmers.

Nach der Vorführung des Theaterstücks wird das Erlebte und Gesehene über einen längeren Zeitraum aufgearbeitet. Die Kinder besprechen gemeinsam, was sie persönlich für Nein-Gefühle haben und ob dieses eine Regel sein könnte. Jedes Kind stellt in Form von Bildern die eigenen Nein-Gefühle dar.

Bevor „Die große Nein-Tonne“ mit den Kindern bearbeitet wird, werden die Eltern an einem Elternabend durch die Aufführung des Stückes und eine anschließende Diskussionsrunde für das Thema sensibilisiert.

Weitere Informationen finden sie unter: *www.tpw-osnabrueck.de*

RESILIENZ – WIDERSTANDSFÄHIGKEIT

Beziehungen, Rituale und Verlässlichkeit geben Kindern Sicherheit in ihrem Lebensalltag. Im Laufe ihres Lebens werden sie immer wieder mit herausfordernden und schwierigen Situationen, wie zum Beispiel Trennung, Konflikte usw. konfrontiert. Damit sie mit diesen Erlebnissen gut umgehen und sich gut entwickeln können, fördern wir die Kinder durch Begleitung und Unterstützung in alltäglichen Situationen und durch unsere Kinderschutzprojekte.

Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, soziale und emotionale Probleme und Konflikte selbst lösen zu können. Wir beteiligen die Kinder aktiv an diesem Prozess: Sie werden in Entscheidungen miteinbezogen und ihnen wird Verantwortung übertragen.

Dadurch werden das Selbstwertgefühl und die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) des Kindes gestärkt.

LITERACY

Durch Literacyerfahrungen in der frühen Kindheit besitzen Kinder langfristige Entwicklungsvorteile in der Sprachkompetenz und beim Lesen und Schreiben (vgl. Ulich 2003).

In der Kita geht es um den Erwerb von Vorläuferfähigkeiten zur Lese- und Schreibkultur. Die Kinder machen spielerische Erfahrungen rund um die Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur. Hierzu stellen die pädagogischen Fachkräfte im Alltag vielfältige Materialien wie Symbol-, Buchstaben- und Schreibmaterialien, verschiedene Bücher und Schriften zur Verfügung.

In den Geschichten, Bilderbüchern und Märchen finden Kinder verschiedene Themen ihrer Lebenswelt. Durch das Miterleben in der Geschichte kann das Kind sich mit verschiedenen Aspekten identifizieren, sich in

Situationen einfühlen und auch nach schwierigen Situationen sicher ein gutes Ende erleben. Eine gute, positive Grundstimmung trägt dazu bei, dass die Kinder auch schlechte Gefühle (Themen wie Trennung, Angst, Trauer etc.) aushalten können. Dies stärkt ihr Urvertrauen und ihre körperliche und seelische Widerstandskraft (Resilienz).

Wir lesen täglich vor. Bilderbücher werden mit den Kindern in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre angeschaut und vorgelesen. Sie werden mit den Kindern im Dialog betrachtet. Nach und nach legen die Kinder einen inneren Schatz von Geschichten und Bildern an.

Wir besuchen wöchentlich mit den Kindern die Katholische Bücherei Sankt Augustinus auf der anderen Straßenseite. Dort können sich die Kinder in gemütlicher Atmosphäre verschiedene Bücher vorlesen lassen, selbst anschauen und - wenn gewünscht - ausleihen.

Unsere Kinder erfahren im Kitaalltag ganzheitlich und mit allen Sinnen, wofür Schrift im Alltag nützlich sein kann. So bekommen sie Lust auf Schriftkultur.

Wir stellen unseren Kindern dazu im Kitaalltag vielfältige Materialien wie Symbol-, Buchstaben-, Zahlen-, Schreibmaterialien, verschiedene Bücher und Schriften zur Verfügung. Die Kinder greifen bei Interesse auf diese zu und beziehen sie in ihr Spiel mit ein. Zum Beispiel integrieren sie Schreibutensilien in Ihr Rollenspiel, um Büro, Post oder Restaurant zu spielen. In der Bauecke „lesen“ sie kindgerechte Bauanleitungen und bauen diese nach.

Kinder finden ihren Namen in GROSSBUCHSTABEN an ihren Eigentumsfächern. Einige Alltagsgegenstände in der Gruppe sind beschriftet. So haben die Kinder die Möglichkeit, sich nach und nach Buchstaben und vielleicht auch schon das ein oder andere Wort zu „erobern“. Dies geschieht spielerisch. Es gibt hier kein „falsch“. Bei ersten Schreibversuchen wird zur richtigen Schreibrichtung motiviert, jedoch entscheidet das Kind, was und wie es Buchstaben und Wörter schreibt.

Wir experimentieren mit Sprache, Reimwörtern (Haus/Maus), Quatschwörtern (machen besonders Spaß) Silbenklatschen, verschiedene Sprachspiele.

Experimentieren und Sprechfreude stehen hier im Vordergrund.

GEMEINSAM VERSCHIEDEN

Jedes Kind soll sich in unserer Kita angenommen und respektiert fühlen.

Hier begegnen sich Kinder aus verschiedenen sozialen Lebenssituationen, auch mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund.

Das Zusammenleben im Kitaalltag ermöglicht den Kindern das Erleben vielfältiger Beziehungen. Durch diese Erfahrungen wird die soziale Kompetenz gefördert. Es entsteht ein lebendiges Miteinander.

Wir wertschätzen die Vielfalt und zeigen Vorteile des Verschiedenseins auf. Gleichzeitig gehen wir auf Gemeinsamkeiten der Kinder ein.

Es gilt, andere Meinungen und Weltanschauungen zu respektieren. Vorurteile sollen kritisch hinterfragt werden.

Diskriminierende und abwertende Äußerungen unseren Kindern und Familien gegenüber werden nicht akzeptiert!

INKLUSION

Inklusion ist ein Menschenrecht und steht für Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft (laut UN-Behindertenrechtskonvention). Dies setzt gleichberechtigte Chancen wie Zugang zu Bildung, unabhängig von sozialen Bedingungen, von Geschlecht (Zugehörigkeit), Kultur, körperlichen und geistigen Fähigkeiten sowie individuellen Lebensumständen voraus.

Jedes Kind soll seinen eigenen Möglichkeiten entsprechend am Kitaalltag teilhaben und ihn mitgestalten können (siehe *Partizipation* S. 39).

In unserer Einrichtung sind alle Kinder in ihrer Einzigartigkeit herzlich willkommen.

Durch die räumlichen Gegebenheiten unseres denkmalgeschützten Hauses ist die Barrierefreiheit nicht 100%ig gegeben.

Im Falle einer (drohenden) Beeinträchtigung eines Kindes unterstützen wir unsere Familien bei der Antragstellung auf Leistungen und zusätzliche Förderung an den LVR (Landschaftsverband Rheinland).

UNSERE KINDER UNTER DREI JAHREN

Kinder im Alter von zwei Jahren haben besondere Bedürfnisse.

Um diesem gerecht zu werden, sind alle in unserer Konzeption beschriebenen Inhalte im Alltag auf diese besonderen Bedürfnisse und die Situationen des einzelnen Kindes angepasst.

Dazu gehört zum Beispiel:

- längere Anwesenheit der Eltern während der Eingewöhnung
- angepasste Möbel wie Stühle, Betten und Wickeltisch
- Rituale
- Stärkung der vorsprachlichen Kompetenzen wie zum Beispiel die Mundmotorik
- Intensive Begleitung und Unterstützung bei der Körperpflege in 1:1-Situationen, wie zum Beispiel beim Wickeln und Zähneputzen
- Wickelplan
- Unterstützung zur zunehmenden Selbstständigkeit
- Begleitung und Unterstützung der Kinder und Eltern bei der Sauberkeitserziehung
- U3-Beobachtungen und U3-Entwicklungsdokumentationen (siehe *Beobachtung und Dokumentationen* S. 43)
- Einbeziehung in alle Angebote, Projekte und im Tagesgeschehen nach alters- und entwicklungsgerechter Möglichkeit
- dem Alter entsprechendes Spielmaterial (Puzzle, Bilderbücher, Spiele, Naturmaterialien, Kugelbahn, große Bausteine usw.)
- U3-Spiele und Lieder

ÜBERGANG U3 – Ü3/GRUPPENWECHSEL

Der Übergang von unter 3-jährigen zu über 3-jährigen Kindern läuft fließend. Die Kinder wachsen, ihre Interessen, ihr Auffassungsvermögen und ihre Kompetenzen entwickeln sich weiter. Die Kinder werden von unseren pädagogischen Fachkräften alters- und entwicklungsgemäß begleitet, gefördert und gefordert.

Durch die jährliche Neuaufnahme von U3-Kindern in die Sonnengruppe (zwei bis sechs Jahre) und von Ü3-Kindern in die Löwenzahngruppe (drei bis sechs Jahre) sowie aus pädagogischen Gründen (Geschwisterkinder, Erhaltung einer ausgewogenen Gruppenstruktur), wechseln einige Ü3-Kinder zu Beginn des neuen Kitajahres von der Sonnen- in die Löwenzahngruppe oder umgekehrt.

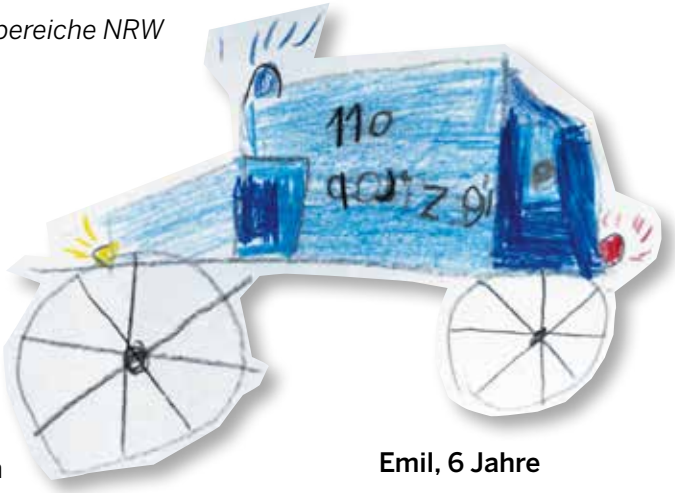
Die pädagogischen Mitarbeiter*innen beider Gruppen gestalten einen sanften Übergang mit dem Kind und seinen Eltern. Der Wechsel wird bereits einige Wochen vorher thematisiert. Durch vorhergehende gruppenübergreifende Besuche und Aktivitäten werden die neuen Mitarbeiter*innen und die Gruppenkinder dem Kind vertraut. Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, ihren neuen Garderobenplatz schon vor den Ferien einzurichten.

ÜBERGANG KITA – GRUNDSCHULE

Während des gesamten Kindergartenzeitraums bilden, fördern und fordern wir die Kinder ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend. Wir unterstützen sie dabei, Kompetenzen zu entwickeln, die sie in ihrer Persönlichkeit stärken und zum Beispiel förderlich für einen guten Schulstart sind.

Dazu gehören

- Soziale und emotionale Kompetenzen
- Eigenverantwortung, Selbständigkeit und Selbstorganisation
- Sprachkompetenzen (siehe *Alltagsintegrierte Sprachbildung* S. 26)
- Mathematische Kompetenzen (siehe *Bildungsbereiche NRW* S. 21)
- Grob- und feinmotorische Fähigkeiten
- Kritik-, Konflikt- und Teamfähigkeit



Emil, 6 Jahre

Das letzte Jahr vor der Einschulung nutzen wir, um diese Kompetenzen noch einmal gezielt zu stärken. Hierbei steht weniger die Leistung, sondern die (Weiter-)Entwicklung der Persönlichkeit im Vordergrund.

Sie werden mit besonderen und immer komplexeren Aufgaben und Aufträgen betraut mit dem Ziel, diese selbstständig zu erledigen.

In einmal wöchentlich stattfindenden Treffen behandeln wir mit den Kindern verschiedene Themenbereiche. Zum Beispiel werden die Themen Feuerwehr und Polizei ausführlich behandelt. Abschluss dieser Einheiten sind Besuche der Polizeiwache und der örtlichen Feuerwehr.

Verkehrserziehung: Unter Mitwirkung des örtlichen Verkehrspolizisten erfahren die Kinder, was es im Straßenverkehr zu beachten gilt und wie sie den Schulweg selbständig bewältigen.

Im Projekt **„Die große Nein- Tonne“** werden die Kinder ermutigt, selbstbewusst NEIN zu sagen. Zum Beispiel dann, wenn ihnen etwas ein schlechtes Gefühl macht. Zudem lernen Sie, sich einem Erwachsenen anzuvertrauen (Näheres zu diesem Projekt finden Sie unter Unsere Kinderschutzprojekte)

Im Rahmen der Kooperation mit den Grundschulen gestalten wir einen sanften **Übergang in die Grundschulen**. Wir besuchen mit den Kindern den Unterricht in ihren zukünftigen Schulen. Zusätzlich werden die Kinder von einer Lehrkraft ihrer zukünftigen Schule in unserer Kita besucht.

Die **Übernachtung** zum Abschluss der Kitazeit wird von den Kindern mit großer Freude und Spannung erwartet. Abgerundet wird dieses schöne Erlebnis am nächsten Morgen mit der **feierlichen Verabschiedung** im Beisein der Familien der zukünftigen Schulkinder.

KINDERRECHTE – BETEILIGUNG UNSERER KINDER

Kinderrechte – Die UN Kinderrechtskonvention formuliert weltweit gültige Grundwerte im Umgang mit Kindern.

Unser pädagogisches Handeln sowie unsere Aktivitäten und Projekte orientieren sich an den Kinderrechten (siehe *Grundlagen unter Kinderrechtskonvention* S. 18).

Unsere pädagogischen Fachkräfte werden durch ausgebildete **Kinderschutzfachkräfte** der angegliederten Anlauf- und Beratungsstelle Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Sankt Augustin bezüglich Kindeswohlgefährdung geschult (§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung). Die Kinderschutzfachkräfte stehen unserem pädagogischen Personal als Experten zur Verfügung.

PARTIZIPATION – MITWIRKUNG UNSERER KINDER

„WIR SEHEN KINDER ALS GLEICHWERTIGE MENSCHEN MIT EIGENEN RECHTEN!"

Wir beteiligen unsere Kinder...

Unsere Kinder sollen altersgerecht in ihren sozialen Kompetenzen wie Selbstvertrauen, Konfliktfähigkeit und demokratische Bildung gestärkt werden und sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entfalten können:

„ICH VERSTEHE, DASS DU WÜTEND BIST!"

Wir nehmen das Kind mit seinen Gefühlen, Bedürfnissen, Handlungen und Grenzen ernst.

Unsere Kinder wählen in der Eingewöhnungszeit ihre Bezugsperson selbst aus. Sie entscheiden mit, wer sie füttert, wickelt, tröstet usw.

Wir beziehen unsere Kinder in die Aufstellung von Regeln des Zusammenlebens mit ein.

Wir erklären unsere Handlungen, damit unsere Kinder diese nachvollziehen und verstehen können.

„HILF MIR ES SELBST ZU TUN!"
MARIA MONTESSORI

Wir trauen unseren Kindern etwas zu, fordern sie zur Selbsttätigkeit auf, beteiligen die Kinder an der Organisation des Alltags und übertragen ihnen verantwortlich Aufgaben, zum Beispiel bezüglich jüngerer Kinder, Tischdecken, Blumengießen, Fegen, ...

Wir zeigen Interesse an den Themen unserer Kinder und greifen diese in Gesprächskreisen, Aktionen und Projekten auf.

„WAS DENKT IHR ÜBER...?"

Unsere Kinder haben ausreichend freie Spielmöglichkeiten und wählen dabei ihr Spiel und ihre Spielpartner frei aus.

Wir fordern unsere Kinder zum Mitdenken auf. Wir fragen unsere Kinder nach Ihrer Meinung, ihren Ideen, Ihren Lösungsvorschlägen usw.

Wir geben unseren Kindern regelmäßig altersgerechte Foren, wie Morgenkreis und Kinderparlament (siehe *Kinderparlament* S. 26), in denen sie zum Beispiel mitdenken,

„WAS GEFÄLLT DIR AN UNSERER KITA?"

mitreden, sich beschweren, demokratische Entscheidungen treffen können.

Wir beobachten unsere Kinder und befragen sie bezüglich ihrer Zufriedenheit.

„WAS WÜRDEST DU ÄNDERN, WENN DU CHEF*IN WÄRST?"

Unsere Kinder werden in die Gestaltung des Speiseplans einbezogen.

Unsere Kinder entscheiden, ob, was und wie viel sie essen möchten.

Unsere Kinder entscheiden, ob sie mittags schlafen oder ruhen.

Unsere Kinder werden altersgemäß über ihre Rechte informiert.

„PARTIZIPATION HEISST, ENTSCHEIDUNGEN, DIE DAS EIGENE LEBEN UND DAS LEBEN DER GEMEINSCHAFT BETREFFEN, ZU TEILEN UND GEMEINSAM LÖSUNGEN FÜR PROBLEME ZU FINDEN!"

RICHARD SCHRÖDER

Alle Kinder werden als eigene Persönlichkeiten wertgeschätzt, ernst genommen, respektiert und – ihrem Alter und ihrer Reife entsprechend – höchstmöglich in Entscheidungen, die sie betreffen, einbezogen.

Unsere Kinder reden mit, gestalten mit, erfahren Selbstwirksamkeit.

BESCHWERDEKULTUR FÜR UNSERE KINDER

In unserer Kita wird eine Beschwerdekultur gelebt. Beschwerden wie das Beißen im U3-Bereich oder jemanden „verpetzen“ haben oft den Anschein von einer negativen Äußerung. Jemanden „verpetzen“ oder das Beißen im U3-Bereich werden häufig falsch gedeutet, denn hinter diesem vermeintlich negativen Verhalten steckt fast immer eine Botschaft oder ein Bedürfnis. Durch Bedürfnisäußerung wird die eigene Position klar gemacht oder ein Wunsch nach Veränderung deutlich.

Die Bedürfnisse und die Wünsche unserer Kinder werden von unseren pädagogischen Fachkräften stets wahr- und ernstgenommen. Wir geben unseren Kindern jederzeit die Möglichkeit, ihre Beschwerden, Probleme und Sorgen anzubringen. Wir beobachten und hören zu. Wir nehmen Sorgen ernst und bieten an, diese zu bearbeiten.

Möglichkeiten, wie unsere Kinder Sorgen und Beschwerden anbringen können...

- **Persönlich** bei einer selbst erwählten Person des Personals. Durch Impulse der pädagogischen Fachkraft, zum Beispiel: „Was macht Dir Sorgen?“, „Hast du dich geärgert?“, „Ich habe gemerkt, dass es dir nicht gut geht!“, „Ich verstehe, dass Du wütend bist!“ usw. unterstützen die pädagogischen Mitarbeiter*innen unsere Kinder darin, ihre Beschwerde, das Problem, die Sorge oder das Bedürfnis mitzuteilen.

  Je nach Problem können weitere beteiligte Kinder/Erwachsene angehört und gemeinsam nach einer Lösung gesucht werden.

  Bei Bedarf werden die Eltern informiert und/oder einbezogen.

- **Bei den Eltern.** Wir bitten die Eltern, bei Bedarf ihr Kind darin zu unterstützen, Sorgen und Beschwerden in der Kita anzusprechen

- **In Gesprächskreisen** wie Morgenkreis und **Kinderparlament**. Jährlich wählen unsere Kinder ihr Kinderparlament. Die gewählten Kinder treffen sich regelmäßig, um für sie wichtige Themen zu besprechen oder gemeinsam etwas zu beschließen. In diesen Foren lernen die Kinder zuzuhören, Fragen zu stellen, zu widersprechen, ihre eigene Meinung zu äußern, zu diskutieren, anderer Meinungen zu tolerieren, Kompromisse zu schließen, gemeinsame Lösungen zu finden und demokratische Entscheidungen zu treffen. Zwei pädagogische Fachkräfte begleiten und unterstützen das Kinderparlament. Sie führen das Kinderparlament ein, lassen die Kinder eine/n Vorsitzende/n, eine/n Sprecher*in und dessen Vertreter*in wählen, entwickeln mit den Kindern Gesprächsregeln, vermitteln demokratische Mittel und Wege, sorgen für das Protokoll und unterstützen bei der Umsetzung der Entscheidungen. Ziel ist es, nach und nach die Verantwortung in die Hände der Kinder zu geben.

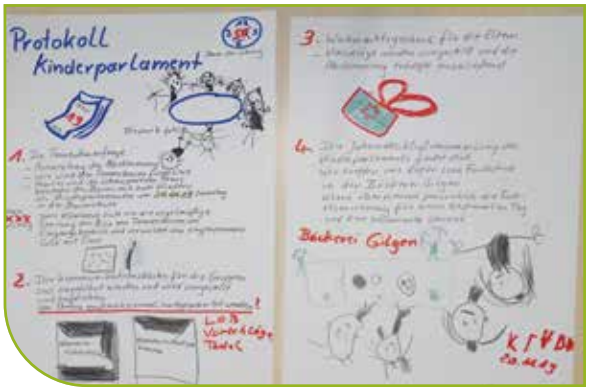
  Protokolle des Kinderparlamentes können die Eltern einsehen.

„DEMOKRATIE LEBT VOM STREIT, VON DER DISKUSSION UM DEN RICHTIGEN WEG!“

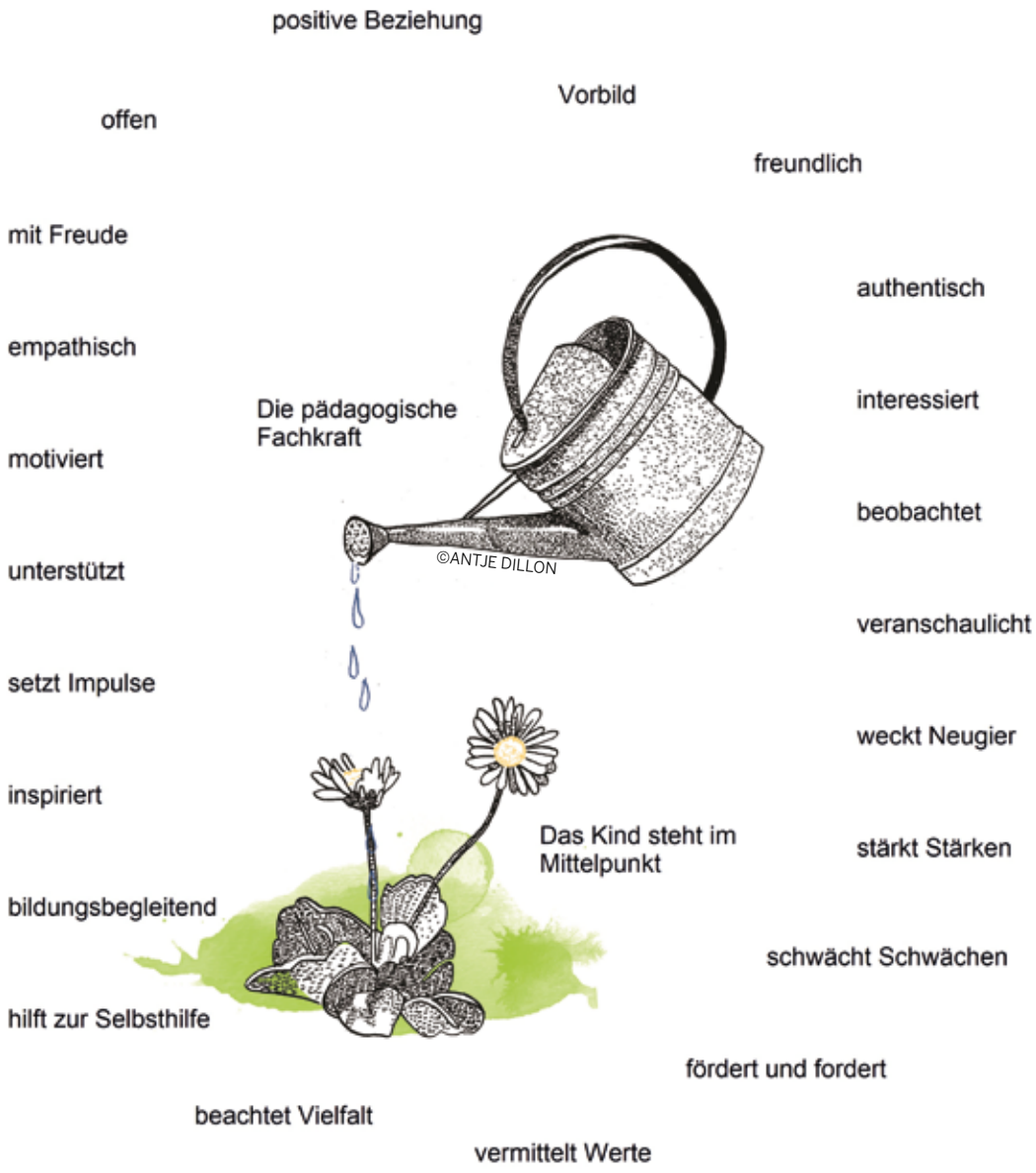
RICHARD VON WEIZSÄCKER

In jeder Gemeinschaft können Konflikte entstehen. In unserer Kita werden Konflikte besprochen und nach Möglichkeit geklärt. Diese Auseinandersetzung ist wichtig für die Entwicklung unserer Kinder.

Erkenntnisse und Ergebnisse aus Beobachtungen, Gesprächen und Befragungen unserer Kinder beziehen wir in die Weiterentwicklung unserer Konzeption mit ein.



Als Begleiter und Vorbild sehen wir es als unsere Aufgabe, das Kind in seinen Lern- und Bildungsprozessen zu unterstützen. Als Bezugsperson stärken wir seine Stärken und Kompetenzen und unterstützen das Kind sich weiterzuentwickeln. Wir fordern und fördern das Kind und lassen ihm den nötigen Freiraum, sich zu entwickeln und selbstständig zu sein. Wir tragen Verantwortung für die Gestaltung von freien und altersgerechten Spielerfahrungen.



Um die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu sehen und um ihre Interessen, Stärken und Kompetenzen genau wahrzunehmen, nutzen wir verschiedene alltagsintegrierte Elemente der Beobachtung:

1. **Geplante und situative Beobachtungen des Kindes** in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel im Rollenspiel-, Bewegungs-, Kreativ-, Lese und Konstruktionsbereich, im freien und gelenktem Spiel, bei gezielten Angeboten, im sozialen Miteinander und in Konfliktsituationen
2. **Grenzsteine der Entwicklung** (Hans-Joachim Laewen) Beobachtungsbogen zur Beobachtung der Gesamtentwicklung:
   - Körpermotorik
   - Hand/Fingermotorik
   - Kognitive Entwicklung
   - Sprachentwicklung
   - Soziale Kompetenz
   - Emotionale Kompetenz

   Jedes Kind wird mindestens einmal jährlich beobachtet. Die Tabelle stützt sich auf R. Michaelis und G. Niemann, Entwicklungsneurologie und Pädiatrie.
3. **Entwicklungsbericht, einmal jährlich**
   Ein von den Gruppenerzieher*innen zusammengefasster Bericht zum Kind, der Beobachtungen, Erkenntnissen aus den verschiedenen Beobachtungsverfahren, Ressourcen des Kindes und Beratung für die Eltern beinhaltet.
4. **U3-BaSiK-Sprachbeobachtungsverfahren**
   Ein Beobachtungsbogen zur differenzierten Beobachtung der Sprachentwicklung für Kinder unter drei Jahren. Jedes Kind wird mindestens einmal jährlich beobachtet, Neuaufnahmen nach sechs Monaten. (siehe *Alltagsintegrierte Sprachbildung* S. 26 und *Beobachtung* S. 43)
5. **Ü3-BaSiK-Sprachbeobachtungsverfahren**
   Ein Beobachtungsbogen zur differenzierten Beobachtung der Sprachentwicklung für Kinder von drei bis sechs ahren. Jedes Kind wird mindestens einmal jährlich beobachtet, Neuaufnahmen nach sechs Monaten. (siehe *Alltagsintegrierte Sprachbildung* S. 26 und *Beobachtung* S. 43)

Entwicklungsbericht

6. **Portfolio**
   Jedes Kind hat in seiner Gruppe einen Ordner, indem Werke, Fotos, Erinnerungen und Texte aus dem Kitaalltag des Kindes gesammelt werden. Die Ordner sind für die Kinder frei zugänglich. Sie können diesen immer wieder zur Hand nehmen und ihn entweder alleine, mit Freunden, mit den Bezugserzieher*innen und mit der Familie betrachten. Durch die für das Kind anschauliche Darstellung seiner Entwicklung und seiner Bildungssituationen kann das Kind sich mit seiner eigenen Entwicklung und Bildung auseinandersetzen.

Die gesamte Entwicklungs- und Bildungsdokumentationen ermöglicht es uns, auf das einzelne Kind abgestimmte, bildende bzw. fördernde Maßnahmen für den Kitaalltag zu entwickeln.

Ebenso dient sie als Grundlage für die einmal jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Hier tauschen wir uns über die beobachteten Entwicklungsschritte und die Kompetenzen der Kinder aus.

Zum besseren Gelingen des Übergangs Kita/ Grundschule können Lehrkräfte der zukünftigen Grundschule die Dokumentationen zwecks individueller weiterer Förderung des Kindes einsehen. Hierfür muss das Einverständnis der Erziehungsberechtigten vorliegen.

Beim Verlassen der Kita wird die Bildungsdokumentation den Erziehungsberechtigten des Kindes ausgehändigt.

ZUSAMMENARBEIT MIT UNSEREN ELTERN

Eine gelingende Zusammenarbeit mit den Eltern bietet dem Kind optimale Bedingungen in seinem Wohlbefinden, seiner persönlichen Entwicklung und für seinen Bildungsweg.

Wir betrachten die Eltern als „Experten“ für ihr Kind. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern ermöglicht es uns, die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu begleiten. Regelmäßige Gespräche und ein offener, wertschätzender Umgang miteinander schaffen die Voraussetzung, um das Kind bestmöglich zu betreuen, in seiner individuellen Entwicklung zu begleiten und auch bei eventuellen Schwierigkeiten mit den Eltern weitere Unterstützung zu planen.

Alle weiteren, an der Erziehung des Kindes beteiligten Personen wie miterziehende Lebenspartner*innen, Tagesmütter und -väter, Großeltern usw. sind willkommen.

Folgende Formen der Elternarbeit bieten wir zur Information, Kennenlernen, Austausch, Beratung und Mitwirkung in Kitaangelegenheiten an:

- Infowände, Flyer
- Projektplakate
- Fotoschau im digitalen Bilderrahmen
- Gruppentafeln: Informationen zu Tages-/Wochenereignissen in den Gruppen, und Projektinfos
- Hausbesuch
- Infoabend für neue Eltern
- Elternpost
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Abschlussgespräch vor der Einschulung (bei Bedarf)
- Weitere Elterngespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Möglichkeit der Hospitation (Auf Anfrage)
- Themenbezogene Elternveranstaltungen
- Kaffeenachmittage in den Gruppen („Sonnenstündchen“; „Wonnestündchen“)
- Feste und Feiern mit den Familien
- Elternbefragungen
- Mitwirkungsgremien der Eltern:
  - Elternversammlung (alle Eltern sind geladen – mindestens einmal jährlich)
  - Elternbeirat (gewählte Elternvertreter – regelmäßig)
  - Rat der Tageseinrichtung (Trägervertreter, Personal, Eltern – mind. 3 x jährlich)

Gesetzliche Informationen zur Elternmitwirkung in Kindertageseinrichtungen finden Sie unter www.lexsoft.de/cgi-bin/lexsoft/justizportal_nrw.cgi?xid=3292382,35

Beschwerdekultur mit unseren Eltern – Wir wünschen uns einen offenen Umgang mit den Eltern. Bitte sagen Sie uns, was Ihnen gefällt, was sie sich wünschen und welche Anregungen sie haben. Bitte sprechen Sie uns auch bei Unzufriedenheiten, Sorgen und Beschwerden jederzeit an.

Unser Ziel ist es, für Sie und Ihre Kinder ein offenes Ohr zu haben.

Wir betrachten ihre konstruktive Bitte positiv und versuchen dadurch unsere Arbeit weiterzuentwickeln und neue Ideen für den Alltag umzusetzen.

Die ersten Ansprechpartner, wenn es um das eigene Kind geht, sind die pädagogischen Fachkräfte der jeweiligen Gruppe, die für Gespräche zur Verfügung stehen. Sollte ein Konflikt nicht geklärt werden können, stehen selbstverständlich die Kindergartenleitung, deren Vertretung und in letzter Instanz auch die Trägervertretung zur Verfügung. Auch der Elternbeirat kann auf Wunsch eine Vermittlungsfunktion übernehmen.

Sie haben auch die Möglichkeit Lob, Wünsche, Anregungen und Beschwerden in unseren Mitteilungskasten für Eltern einzuwerfen.

Nachdem eine Beschwerdeangelegenheit den Weg zu uns gefunden hat, wird sie im Team und im Elternrat besprochen und in einem Beschwerdebogen protokolliert. Hier beginnt der genannte Weiterentwicklungsprozess. Ein daraus entstandener Entschluss wird der gesamten Elternschaft mitgeteilt.

Informationen und Erkenntnisse aus Elterngesprächen, Elternbefragungen und unserer Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat werden in die Überprüfung und Weiterentwicklung unseres Betreuungsangebotes miteinbezogen (siehe *Qualitätsentwicklung und Sicherung* S. 47)

- Zur Unterstützung und Weiterentwicklung des Angebots in unserer Einrichtung nutzen wir die Möglichkeiten in der Umgebung und pflegen Kontakte und Kooperationen mit folgenden Institutionen:
- Der Kinderschutzbund Ortsverband Sankt Augustin (Träger unserer Kita)
- Anlauf- und Beratungsstelle Der Kinderschutzbund Ortsverband Sankt Augustin (Kinderschutzfachkräfte, Kinderrechte, Elternabende, Sprechstunden für Eltern und Mitarbeiter*innen)
- Bundesvorstand Der Kinderschutzbund (Konzept BLAUER ELEFANT®)
- Kindertageseinrichtungen Casa Lu und Villa Lu (Der Kinderschutzbund Ortsverband Sankt Augustin)
- Weitere Kindertageseinrichtungen
- Fachbereich Kinder, Jugend, Schule Sankt Augustin (An-, Ab- und Ummeldungen, Bedarfsabfragen, Konferenzen)
- Fachbereich Kindertagepflege Sankt Augustin
- Kindertagespflegepersonen unserer Kindergartenkinder
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ der Stadt Sankt Augustin (Teilnahme des Kinderschutzbundes)
- LVR-Landesjugendamt NRW
- Paritätischer Wohlfahrtsdienst NRW
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche der Stadt Sankt Augustin
- Kreissozialamt Siegburg (Feststellung zusätzlicher Förderbedarf, Bewilligung von Integrationshilfen)
- Gesundheitsamt Siegburg (Beratung bei meldepflichtigen Krankheiten, schulärztlicher Dienst)
- Lebenshilfe Rhein Sieg e. V., Zentrum für Entwicklungsförderung (Integrationsmaßnahmen, Frühförderung)
- Grundschulen der Stadt Sankt Augustin
- IJGD – Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (Betreuung der Bundesfreiwilligen und FSJler)
- Schulen/Sozialpädagogische Fachschulen – Begleitung von Praktikanten und Auszubildenden
- Im Rahmen der pädagogischen Arbeit:
- theaterpädagogische werkstatt gGmbH Osnabrück (Projekt „Die große Nein-Tonne“)
- Heidelberger Präventionszentrum (HPZ) (Projekt „Faustlos“)
- Zahnärztlicher Dienst Gesundheitsamt Rhein-Sieg-Kreis (Zahn- und Mundgesundheit)
- Verkehrspolizei Siegburg
- Polizeiwache Sankt Augustin
- Berufsfeuerwehr Siegburg
- KÖB – Katholische Bücherei St. Augustinus (Menden)

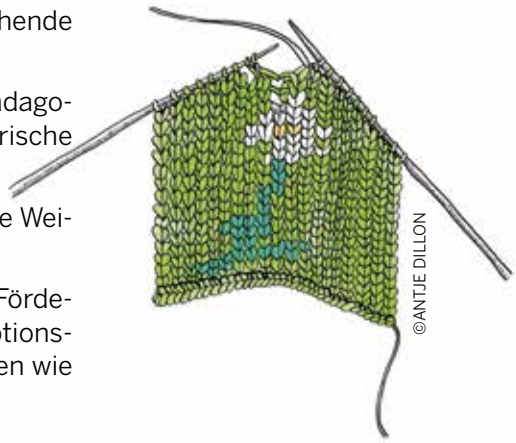
TEAMENTWICKLUNG

Wir sind ein Team mit verschiedenen Ausbildungen und unterschiedlichen fachlichen Professionen. Zusätzlich sind wir Lernort für angehende Erzieher*innen und Praktikant*innen.

Wir nutzen fachliche Schwerpunkte, Fähigkeiten und Talente der pädagogischen Mitarbeiter*innen und beziehen sie in unsere organisatorische und pädagogische Planung und Umsetzung ein.

Das gesamte pädagogische Team gestaltet die Umsetzung und die Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption.

Regelmäßige Personalgespräche, Mitarbeiterbefragungen, die Förderung der beruflichen Weiterentwicklung, Teamsitzungen, Konzeptionstage, kollegiale Beratung, aber auch gemeinsame Unternehmungen wie der jährliche Betriebsausflug fördern die Teambildung.



EVALUATION, QUALITÄTSENTWICKLUNG

Veränderungen in der Gesellschaft und neue Erkenntnisse in der Forschung werden in die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit und unseres Betreuungsangebotes einbezogen.

Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Träger Der Kinderschutzbund Ortsverband Sankt Augustin werden wichtige Rahmenbedingungen und inhaltlich-fachliche Grundlagen für die Kita geschaffen.

Informationen und Erkenntnisse aus Elterngesprächen, Elternbefraguen und unsere Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat werden mit einbezogen:

- Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten der Kinder
- Regelmäßige Treffen mit unserem gewählten Elternbeirat
- Zusätzlich unterstützt und bereichert die Arbeit mit unseren Netzwerkpartnern unser Betreuungsangebot (siehe *Unser Netzwerk – Gemeinsam für ihr Kind* S. 46).

Im Rahmen der Mitwirkung der Kinder werden Ergebnisse aus Beobachtungen, Gesprächen und Befragungen unserer Kinder in die Weiterentwicklung unserer Konzeption mit einbezogen.

„WAS WÜRDEST DU ÄNDERN, WENN DU CHEF*IN UNSERER KITA WÄRST?"

„WAS GEFÄLLT DIR IN DEINER KITA?"

EVALUATION, QUALITÄTSENTWICKLUNG

Pädagogische und organisatorische Inhalte werden vom pädagogischen Team regelmäßig selbst reflektiert und weiterentwickelt.

Die Qualitätsentwicklung erreichen wir unter anderem durch die enge Zusammenarbeit mit unserem Träger und durch interne und externe Schulungen:

- Schulung durch ausgebildete Kinderschutzfachkräfte Der Kinderschutzbund Ortsverband Sankt Augustin (§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)
- Regelmäßige Fortbildungen für die pädagogischen Fachkräfte (intern und extern)
- Gesamtteam – Inhouseschulungen zu Fachthemen
- Pädagogische Fachtage
- Fachliteratur
- Team-Supervisionen, Fallbesprechungen
- Supervision auf Führungs- und Leitungspersonalebene
- Regelmäßige Weiterbildung bezüglich Erste-Hilfe-Maßnahmen für alle pädagogischen Fachkräfte
- Regelmäßige Weiterbildung und Überprüfung der Hygiene (Hygieneplan)
- Regelmäßige Weiterbildung und Überprüfung der Sicherheit (Sicherheitsbeauftragte*r)
- Wöchentliche Gruppenteam-Besprechungen
- Zweimal monatliche Teamsitzungen (Planung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit)
- Zwei pädagogische Tage pro Jahr – Gesamtteam
- Anleitung und Beratung von Schüler*innen und Praktikant*innen
- Kooperation mit verschiedenen Fachbereichen (Frühe Hilfen etc.)

SICHERUNG DER QUALITÄT

Unser umfassendes schriftliches Dokumentationssystem (Beobachtungen, Portfolio, Elterngespräche, Kinderparlament, Ergebnisprotokolle, Zielformulierungen, Arbeitsaufteilungen usw.) hilft uns, interne Prozesse und die kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen und organisatorischen Arbeit nachhaltig zu sichern.

Die Konzeption wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktuallisiert.

HYGIENE

Alle gesetzlichen Hygienebestimmungen werden in unserer Kita sehr ernst genommen und umgesetzt. Als Grundlage dient uns der Muster-Hygieneplan für Kindertagesstätten im Rhein-Sieg-Kreis.

Zu den wesentlichen Bestimmungen gehören unter anderem:

- der Umgang mit Lebensmitteln
- die besonderen Bedingungen im Küchen-, Sanitär- und Wickelbereich
- der Umgang mit ansteckenden und meldepflichtigen Krankheiten
- der regelmäßige Austausch von Handtüchern, Bettwäsche und Kuscheltieren
- die Reinigung von Spielzeug und Möbeln
- das Händewaschen und Zähneputzen
- die Wahl der Reinigungs- und Desinfektionsmittel

Unsere hygienebeauftragte Person überprüft in regelmäßigen Abständen, ob alle Bestimmungen eingehalten und umgesetzt werden.

Alle Mitarbeiter*Innen müssen bei der Einstellung die beim Gesundheitsamt durchgeführte Infektionsschutzbelehrung vorweisen. Diese wird gemäß gesetzlicher Bestimmungen regelmäßig aufgefrischt.

Liegen meldepflichtige Krankheiten vor, werden diese per Aushang den Eltern bekannt gemacht und durch die Kitaleitung dem Gesundheitsamt mitgeteilt.

Kinder mit ansteckenden Krankheiten dürfen die Einrichtung nicht besuchen.

SICHERHEIT

Die Sicherheit der Kinder und der Mitarbeiter*innen ist ein wesentlicher Aspekt in unserem Alltag.

Alle gesetzlichen Sicherheitsbestimmungen werden eingehalten und regelmäßig durch den Sicherheitsbeauftragten überprüft.

Dazu gehört zum Beispiel die Überprüfung von Möbeln, (Elektro-) Geräten, Außengelände und die sachgerechte Aufbewahrung von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln.

Zur Dämmung der Geräuschkulisse sind alle Räume mit Schallschutzdecken ausgestattet, ebenso sind alle Türen mit Klemmschutz versehen.

Alle Mitarbeiter*Innen sind als Brandschutzhelfer ausgebildet und haben einen Erste- Hilfe- Kurs für Kinder absolviert. Beide Ausbildungen werden in regelmäßigen, gesetzlich vorgeschriebenen Abständen wiederholt.

Mindestens einmal jährlich findet eine Kontrolle durch externe Gutachter statt.

Lliebe Eltern, liebe Leserinnen, liebe Leser,

vielen Dank für das Interesse an unserer Kita-Konzeption. Ich hoffe, sie haben nun ein umfangreiches Bild über unsere pädagogische Arbeit erhalten. Sprechen sie uns bei offenen Fragen gerne an.

Die Entwicklung einer Konzeption unterliegt sehr vielen Prozessen, insbesondere auch im Team. Gemeinsame Werte und Ziele wurden erarbeitet. Möglichkeiten, Stärken und Verschiedenheiten der einzelnen Mitarbeiter*innen wurden deutlich. Ziel ist es, diese gewinnbringend für die Kita mit einzubeziehen. Hierzu bedarf es einer intensiven Auseinandersetzung und Zusammenarbeit.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Bereitschaft, diesen Weg mitgegangen zu sein und an der Gestaltung der Konzeption mitzuwirken. Auch in „stürmische Zeiten“ haben wir uns immer wieder auf unsere Werte, unsere pädagogischen Kompetenzen, die gemeinsame Liebe zum Beruf und unsere Teamfähigkeit besonnen und damit die Qualitäts- und Konzeptionsentwicklung vorangebracht.

Ich danke der fachlichen Beraterin Nathalie Witsch, die uns professionell begleitet und unterstützt und die Prozesse immer wieder vorangetrieben hat. Frau Witsch hat die Gabe, Dingen auf den Grund zu gehen, zu hinterfragen und dann auf den Punkt zu bringen. Dabei war ihr Blick immer auf die Kita mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerichtet, um sicherzustellen, dass die fertige Konzeption unsere tägliche pädagogische Arbeit und das Angebot unserer Kita widerspiegelt.

Ich danke dem Vorstand unseres Trägers Der Kinderschutzbund Ortsverband Sankt Augustin. Allen voran Frau Friedhofen und Frau Brücker – Hunger, die uns in der Konzeptionsentwicklung unterstützt haben: Sie stellten uns fachliche Beratung zur Seite, haben die Entwicklung der Konzeption begleitet und uns alle Freiheit gelassen, die pädagogische Arbeit kleinschrittig und in Ruhe reifen zu lassen.

Ich danke Frau Dillon für ihre Zeichnungen, unserem Elternbeirat und nicht zuletzt unseren Kindern. Jede*r hat auf seine Weise zum Gelingen beigetragen, sei es mit Tipps, Lob oder auch konstruktiver Kritik.

Gabriela Bitter

Staatlich anerkannte Erzieherin,
Leiterin der Kindertageseinrichtung
„Die Grashüpfer“

WICHTIGE FACHBEGRIFFE ERKLÄRT

U3-Kinder	Kinder unter drei Jahren
Ü3-Kinder	Kinder von drei bis sechs Jahren
Erziehungsberechtigte	Eltern/Personen, die bezüglich des Kindes die Rechte und Pflichten der elterlichen Sorge inne haben
Eltern	Hier sind die erziehungsberechtigten und miterziehenden Lebenspartner der Erziehungsberechtigten angesprochen
Partizipation	Mitwirkung, Teilhabe
Literacy	Alles rund um die Lese-, Erzähl- und Schreibkultur
Resilienz	Geistige und körperliche Widerstandsfähigkeit
Caterer	Lieferant des Mittagessens
Hospitation	Besuch im Kitaalltag nach Absprache
Exkursion	Ausflug
Kita	Kindertageseinrichtung
Verpflegungspauschale	Umfasst alle für Essen (Frühstück/Mittag/Snack) und Getränke anfallende Kosten
reflektieren	Im Nachhinein betrachten und überdenken
Evaluation	(Überprüfung und) Bewertung
Inklusion	Das Miteinbezogensein, gleichberechtigte Teilhabe
Prävention	Maßnahmen zur Vorbeugung

„DER APFEL IST VOLLER WÜRMIEN!"
(M., 4 JAHRE ALT)

L.,3 JAHRE ALT, STELLT SEINE ERZIEHERIN SEINEM BRUDER VOR: „UND DAS IST MEIN KINDERGARTENMENSCH!"

UMZUGSSITUATION IM ROLLENSPIEL: ERZIEHERIN: „SCHAU MAL, WIE NETT VON F., DASS SIE DIR DAS KLEID AUFGEMACHT HAT!" DAS HELFENDE KIND: „ICH BIN NOCH NETTER, ALS ICH GEDACHT HABE!"
(F., 4 JAHRE ALT)

„Meine Erzieherin"
M. 5 Jahre

EIN KIND MÖCHTE NICHT AUFRÄUMEN. DARAUF EIN ANDERES KIND: „DAS IST, WIE WENN MAN KÜNDIGT: DANN BLEIBT DIE ARBEIT BEI DEN ANDEREN LIEGEN!"

(A., 5 JAHRE ALT)

DIE ERZIEHERIN ÜBERLEGT MIT DEN KINDERN, OB IM ROLLENSPIEL HÜHNEREIER AUSGEBRÜTET WERDEN. EINE ANDERE ERZIEHERIN GIBT ZU BEDENKEN, DASS ES KEINEN HAHN, ALSO AUCH KEINE KÜKEN GEBEN KANN. DARAUF N., 4 JAHRE: „DIE KÜKEN KANN MEIN PAPA MACHEN!"

KONTAKTDATEN UND IMPRESSUM

Der Kinderschutzbund Ortsverband Sankt Augustin
Kölnstraße 112–114
53757 Sankt Augustin

Telefon: 02241/2 80 00
Fax: 02241 /20 30 04-6
E-Mail: info@kinderschutzbund-sankt-augustin.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle in der Regel:
Montag–Donnerstag: 9:00–11:00 Uhr
Dienstag–Freitag: 15:00–17:00 Uhr

Verantwortlich i.S.d.P.:
Sibylle Friedhofen, Vorsitzende

Registernummer: 1234
Registergericht: Amtsgericht Siegburg
Steuerliche Angaben:
Steuernummer für Körperschaften 222/5733/0243

Haftungsausschluss
Für Links in der Kitakonzeption, die auf Internetseiten bzw. Angebote Dritter verweisen, übernimmt der Kinderschutzbund keine Haftung. Alle hier nicht ausdrücklich eingeräumten Rechte bleiben vorbehalten. Wenn Sie Fragen zu diesem Dienst haben oder Probleme auftreten, wenden Sie sich bitte an: info@kinderschutzbund-sankt-augustin.de

Fotos und grafische Darstellung:
Fotos: Kinderfotos (mit freundlicher Genehmigung der Eltern) ©Kita „Die Grashüpfer"

Wichtige Rechte zu deinem Schutz – OTANI GmbH Wielandstr. 8, 12159 Berlin

Bildungsblume – Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen Referat 115 Öffentlichkeitsarbeit/Veranstaltungsmanagement

Zeichnungen: ©Antje Dillon (S. 18, 19, 42, 47, 50)

Satz und Layout: photo grafik gemmel